Der Prophet Amos

INHALTSVERZEICHNIS

Der Prophet Amos 2
Inhaltsverzeichnis (Hermann Menge) 3
Gliederung des Propheten Amos 4
Kapitel 1 5
Kapitel 2 9
Kapitel 3 13
Kapitel 4 18
Kapitel 5 22
Kapitel 6 28
Kapitel 7 31
Kapitel 8 35
Kapitel 9 39
Begriffslexikon 44
Anhang – Überblick – B. Peters 45

Der Prophet Amos

Amos war ein Hirte, der in Tekoa wohnte, das etwa 16 km südlich von Jerusalem lag, wo man sich unter anderem von Maulbeerfeigen ernährte (7,14). Amos war wohl kein reicher Mann. Das von ihm erwähnte Erdbeben hat ungefähr 760 v. Chr. stattgefunden. Obwohl Amos in Juda wohnte, galt seine Prophezeiung vor allem dem Nordreich Israel. Er prophezeite Gericht: Seine Prophezeiung endet mit einem Ausblick auf die zukünftige Zeit des Segens im Friedensreich (9,11–15).

Zur Zeit Amos erlebten sowohl das *Südreich Juda* also auch das *Nordreich Israel* eine Zeit großen Wohlstands. *Ussija* (auch *Asarja* genannt) regierte von 792–740 v. Chr. im Südreich (siehe 2Kön 15,1–7; 2Chr 26). Er war ein gottesfürchtiger Mann, der viel Gelingen hatte. Im Alter übererhob er sich leider, so dass Gott ihn mit Aussatz schlug.

Im *Nordreich Israel* regierte Jerobeam II. ebenfalls eine sehr lange Zeit (von 793–753), die längste und blühendste Zeit, die Israel je erlebt hat (2Kön 14,23–29). Er tat, was böse war in den Augen des HERRN. Der Götzendienst – von Jerobeam I. (931–910) eingeführt – bestand unvermindert weiter. Strategisch war er sehr erfolgreich: Das Reich Israel bekam wieder seine alte Ausdehnung: von Hamat (Stadt im Süden Syriens; 6,2) im Norden bis an das Tote Meer. Jerobeam hat sogar die Städte Damaskus und auch Hamat zurückerobert, die für eine Zeit zu Juda gehörten. Jerobeam starb auf natürliche Weise (2Kön 14,29). Trotz eines gewaltigen politischen Auflebens kann jedoch keinerlei Rede von einer geistlichen Erweckung sein. Zu Jerobeams Charakter siehe Amos 7,7–17.

Amos heißt *Lastträger*. Darin ist er ein Bild vom Herrn (Ps 68,20). Christus ist der Mittelpunkt, durch den wir Leben empfangen (5,4). Er wurde verworfen (7,13).

Diverse Punkte

1. In Amos kommt sechsmal „hören“ vor, einmal „das Wort Gottes hören“ (8,11).
2. Etwa 50-mal in Amos „es spricht der HERR“.

Inhaltsverzeichnis (Hermann Menge)

	Stelle	Inhalt
1	**1,1–2,15**	**Ankündigung des Gerichts Gottes über die Völke**
1.1	1,1.2	Einleitung
1.2	1,3–2,3	Gerichtsankündigung für die heidnischen Völkern
1.3	2,4–16	Gerichtsankündigung für Juda und Israel
2	**3,1–6,14**	**Drei Strafreden an Israel wegen der Notwenigkeit des Gerichts**
2.1	3,1–15	Erste Strafrede wegen des nahenden Gerichts
2.2	4,1–13	Zweite Strafrede – neue und verschärfte Anklagen gegenüber dem unbußfertigen und unverbesserlichen Israel
2.3	5,1–6,14	Dritte Strafrede an Israel – Klagelied und Aufforderung zur Buße
3	**7,1–9,7**	**Die fünf Gesichte des Amos vom Ende der Langmut Gottes und vom kommenden Gericht**
3.1	7,1–6	Die beiden ersten Gesichte – Heuschrecken und Dürre
3.2	7,7–9	Das dritte Gesicht – Bleilot und Senkblei – das Ende der Langmut Gottes
3.3	7,10–17	Bericht über die Ausweisung des Amos aus Bethel
3.4	8,1–14	Viertes Gesicht – der Korb mit reifem Obst – und Drohrede
3.5	9,1–7	Fünftes Gesicht – der Herr am Altar – die Vernichtung des Heiligtums in Bethel und die Unentrinnbarkeit des kommenden Gerichts
4	**9,8–15**	**Schlussrede: Die Sichtung des Volkes – die Wiederherstellung des alten Reich Davids – die zukünftige Heilszeit**

Gliederung des Propheten Amos

	Verse	Thema
1.	**1,1.2**	**Einleitung**
1.1.	1,1	Autor und Entstehungszeit
1.2.	1,2	Thema
2.	**1,3–2,16**	**Das Brüllen des HERRN im Gericht**
2.1.	1,3–2,5	Gericht an den heidnischen Völkern und Juda
2.1.1.	1,3–5	Gericht an Syrien (Hauptstadt Damaskus)
2.1.2.	1,6–8	Gericht an den Philistern (Gaza, Asdod, Ekron)
2.1.3.	1,9.10	Gericht an Tyrus
2.1.4.	1,11.12	Gericht an Edom (Nachkommen Esaus) – Hauptstadt Bozra
2.1.5.	1,13–15	Gericht an Ammon (Sohn Lots)
2.1.6.	2,1–3	Gericht an Moab (Sohn Lots)
2.1.7.	2,4.5	Gericht an Juda (Südreich – Hauptstadt Jerusalem)
2.2.	2,6–16	Gericht an Israel (Nordreich – Hauptstadt Samaria)
2.2.1.	2,6–8.12	Einige Sünden Israels
2.2.2.	2,9–11	Gottes gnädiges Handeln in der Vergangenheit
2.2.3.	2,13–16	Gerichtsankündigung
3.	**3,1–6,14**	**Die Gründe für das Gericht an Israel**
3.1.	3,1–15	*Die erste Botschaft*
3.1.1.	3,1.2	Das besondere Verhältnis Gottes zu seinem Volk
3.1.2.	3,3–8	Vergleiche für die Berechtigung der Gerichtsweissagungen
3.1.3.	3,9.10	Asdod und Ägypten soll sich das Verderben in Samaria ansehen
3.1.4.	3,11–15	Die kommende Katastrophe
3.2.	*4,1–13*	*Die zweite Botschaft*
3.2.1.	4,1–3	Die wirtschaftliche Ausbeutung
3.2.2.	4,4.5	Der Götzendienst und die Heuchelei
3.2.3.	4,6–13	Die verweigerte Buße
3.3.	*5,1–17*	*Die dritte Botschaft*
3.3.1.	5,1–3	Die Beschreibung des sicheren Gerichtes
3.3.2	5,4–6	Der Ruf zur persönlichen Umkehr
3.3.3.	5,7	Die Anklage gegen juristische Ungerechtigkeit
3.3.4.	5,8.9	Die Souveränität Gottes in der Schöpfung und im Gericht
3.3.5.	5,10–13	Die Anklage gegen juristische Ungerechtigkeit
3.3.6.	5,14.15	Der Ruf zur persönlichen Umkehr
3.3.7.	5,16.17	Die Beschreibung des sicheren Gerichtes
3.4.	*5,18–27*	*Die vierte Botschaft*
3.4.1.	5,18–20	Die Beschreibung des sicheren Gerichtes – der Tag des Herrn
3.4.2.	5,21.22	Die Anklage der religiösen Heuchelei
3.4.3.	5,23.24	Der Ruf zur persönlichen Umkehr
3.4.4.	5,25.26	Die Anklage der religiösen Heuchelei während der Wüstenreise
3.4.5.	5,27	Die Beschreibung des sicheren Gerichtes
3.5.	*6,1–14*	*Die fünfte Botschaft*
3.5.1.	6,1–3	Ihre prahlerische Selbstgefälligkeit (sowohl in Zion als auch in Samaria)
3.5.2.	6,4–6	Ihr Schwelgen im Luxus
3.5.3.	6,7–14	Die vollständige Verwüstung
4.	**7,1–9,10**	**Visionen der Gerichte, die die vorhergehenden Reden bestätigen**
4.1.	7,1–3	1. Vision: Der Heuschreckenschwarm
4.2.	7,4–6	2. Vision: Das vernichtende Feuer
4.3.	7,7–9	3. Vision: Das Senkblei
4.4	7,11–17	Amazja zeigt Amos beim König Jerobeam an – Amos weissagt Amazja
4.5.	8,1–14	4. Vision: Der Korb mit Obst – erneute Gerichtsankündigung
4.6.	9,1–10	5. Vision: Amos sieht Gott als Richter
4.6.1.	9,1–4	Das unentrinnbare Schwert
4.6.2.	9,5.6	Der HERR der Heerscharen als oberster Kriegsherr
4.6.3.	9,7–10	Der unparteiische Richter
5.	**9,11–15**	**Die Erneuerung Israels im Friedensreich**
5.1.	9,11.12	Erneuerung des Königtums und Herrschaft über alle Völker
5.2.	9,13–15	Wohlstand, Frieden und Dauerhaftigkeit

Kapitel 1

Einleitung

1. In den Kapiteln 1 und 2 finden wir die Ankündigung des Gerichts Gottes über die Völker
2. Wenn schon die Völker so schwer bestraft werden, wie viel mehr werden Juda und Israel bestraft werden, denen Gott sich offenbart hat (3,2).
3. Es gibt am Ende dieses Propheten die Aussicht auf Wiederherstellung.

Einteilung

1. Einleitung (V. 1.2)
2. Gericht über Damaskus (Syrien, Aram) (V. 3–5)
3. Gericht über Philistäa (Palästinenser) (V. 6–8)
4. Gericht über Tyrus (Phönizien) (V. 9.10)
5. Gericht über Edom (V. 11.12)
6. Gericht über das mit Israel verwandte Ammon (V. 13–15)

Auslegung

–1.2 Einleitung

Vers 1

Worte des Amos, der unter den Hirten von Tekoa war, die er über Israel geschaut hat in den Tagen Ussijas, des Königs von Juda, und in den Tagen Jerobeams, des Sohnes Joas', des Königs von Israel, zwei Jahre vor dem Erdbeben: Ussija regierte von 792–740; Jerobeam II. von 793–753. Die beiden Königreiche standen zu dieser Zeit auf dem Höhepunkt ihrer Macht. Das Erdbeben war ein Vorbote kommender Gerichte, so wie Amos sie ankündigte. Seine Prophezeiung bezog sich auf das Reich der zehn Stämme Israels. Amos wurde nach Bethel gesandt. Darin bildete er eine Ausnahme (außer 1Kön 13).

Von Amos wissen wir nicht die Herkunft, auch nicht den Wohnort, nur dass er unter den Hirten Tekoas war. Tekoa liegt 2 Wegstunden südlich von Bethlehem an der Wüste Judas. Er war weder Prophet noch Prophetenschüler (Am 7,14).

Vers 2

Und er sprach: Der HERR wird aus Zion brüllen und aus Jerusalem seine Stimme erschallen lassen, und die Weideplätze der Hirten werden trauern, und der Gipfel des Karmel wird verdorren: Der Löwe ist der Held unter den Tieren (Spr 30,30). Gott kündigt sehr früh das Gericht an. Ob Amos die Worte Joels aus Kapitel 4,16 kannte? Gott kommt zum Gericht; Er nimmt den fruchtbaren Regen weg, es gibt große Trockenheit (3Mo 26,4; 5Mo 11,17). Die Weideflächen in Galiläa werden vertrocknen, auch die bewaldete Gegend des Karmel leidet darunter. Es geht hauptsächlich um das Gericht an Israel, dem Nordreich. Siehe zum Brüllen des Löwen Hosea 11,10. Der starke Engel (= Jesus Christus) in Offenbarung 10 ruft mit lauter Stimme wie eine Löwe brüllt.

–3–5 Gericht über Damaskus (Syrien, Aram)

Zuerst kommen die bösen Nachbarn an die Reihe (Jer 12,14).

Vers 3

So spricht der HERR: Wegen drei Freveltaten von Damaskus und wegen vier werde ich es nicht rückgängig machen: Weil sie Gilead mit eisernen Dreschschlitten gedroschen haben: Die drei bzw. vier Freveltaten sind eine stehende Redewendung dafür, dass das Maß voll ist. Gott hat Geduld, doch das Gericht kommt. In der Regel wird nur ein einziges schweres Verbrechen als Beispiel genannt. Gilead liegt östlich vom Jordan, in der oberen Hälfte des Gebiets zwischen dem See Genezareth und dem Totem Meer (südlicher Teil des Gebiets Sihons), zur Zeit des Neuen Testaments ein Teil der Dekapolis.

Offensichtlich geschah dieses schreckliche Massaker bei der Eroberung des israelitischen Ostjordanlandes durch Hasael (2Kön 10,32.33; zu den Dreschwagen vgl. 2Sam 12,31), und zwar zur Zeit Jehus (841–814). Gott kommt auf dieses Ereignis ca. 50 Jahr später zurück.

In Zukunft wird Syrien ein besonderer Feind Israels sein: der König des Nordens (Dan 11,40ff.).

Vers 4

So werde ich ein Feuer senden in das Haus Hasaels, und es wird die Paläste Ben-Hadads verzehren: „Feuer senden“ kann auch mit „Feuer werfen“ übersetzt werden. Hasael war von Elia zum König gesalbt worden (1Kön 19). Er regierte von 841 – 806. Hasael war es, der Ben-Hadad I. ermordete (2Kön 8,7–15). Ihre Paläste sind in Damaskus und werden durch Feuer vernichtet (Jer 49,27). Ben-Hadad II. verlor die eroberten Gebiete später wieder an Joas (2Kön 13,22–25). In allen Fällen werden die Paläste verwüstet, die Orte, die vom menschlichen Standpunkt aus sicher sind (vgl. Hos 8,14).

Vers 5

Und ich werde den Riegel von Damaskus zerbrechen, und den Bewohner ausrotten aus der Talebene Awen, und den, der das Zepter hält, aus Beth-Eden; und das Volk von Syrien {hebr. Aram} wird nach Kir weggeführt werden, spricht der HERR: Die Hauptstadt wird erobert, die Bewohner werden größtenteils getötet: Fürst und Volk werden ausgerottet bzw. weggeführt. Die Orte Tal Awen (= Tal der Nichtigkeiten; vgl. „Beth-Awen“; Hos 5,8) und Beth-Eden (= Haus der Lust oder des Genusses) sind nicht sicher zu bestimmen (evtl. Hauptstädte oder königliche Residenzen). Vielleicht sind es auch Bezeichnungen für Syrien, (a) wie Gott das Volk sieht und (b) wie das Volk sich selbst sah. Kir liegt in Mesopotamien.

> Diese Weissagung ging in Erfüllung, als der assyrische König Tiglat-Pileser unter Ahas Damaskus eroberte und das syrische Reich auflöste (2Kön 16,9) (Keil) (und zwar im Jahre 732 v. Chr.).

–6–8 Gericht über Philistäa (Palästinenser)

Vers 6

So spricht der HERR: Wegen drei Freveltaten von Gaza und wegen vier werde ich es nicht rückgängig machen: Weil sie Gefangene in voller Zahl weggeführt haben, um sie an Edom auszuliefern: Gaza steht hier stellvertretend für alle Philister. Amos hat zweifellos an den Einfall gedacht, der in 2. Chronika 21,16.17 beschrieben wird. Keil vermutet, dass sich Joel 4,4–8 auf dieselbe Gelegenheit bezieht. Demnach haben die Philister gefangene Israeliten nicht nur an Edom, sondern auch an die Phönizier verkauft, die sie ihrerseits wieder an die Griechen verkauften (Keil).

Vers 7

So werde ich ein Feuer senden in die Mauer von Gaza, und es wird seine Paläste verzehren: Gaza und seine Paläste werden als Folge dieser Freveltat von den Feinden mit Feuer verbrannt.

Vers 8

Und ich werde den Bewohner ausrotten aus Asdod, und den, der das Zepter hält, aus Askalon; und ich werde meine Hand gegen Ekron wenden, und der Überrest der Philister wird untergehen, spricht der Herr, HERR: Die Bewohner weiterer Städte werden ausgerottet, so auch die Fürsten. Insgesamt werden vier Philisterstädte aufgezählt: Gaza, Asdod, Askalon und Ekron. Gat wird hier nicht erwähnt, weil es sich im Besitz Judas befand (2Chr 26,6). Siehe dazu Obadja 1,19 und Zephanja 2,5. Doch es wird einen Überrest geben (Sach 9,5–7).

–9.10 Tyrus oder Tyrus (Phönizien)

Vers 9

So spricht der HERR: Wegen drei Freveltaten von Tyrus und wegen vier werde ich es nicht rückgängig machen: Weil sie Gefangene in voller Zahl an Edom ausgeliefert und sich nicht an den Bruderbund erinnert haben: Tyrus war die Hauptstadt des Küstenstreifens Phönizien. Sie lag am Mittelmeer in der Höhe von Dan (Fuß des Hermon) und wird erstmalig in Josua 19,29 erwähnt. Sie war als Handelsstadt zu großem Reichtum gelangt (siehe Hes 26–28). Als David König wurde, sandte König Hiram von Tyrus Boten zu ihm und baute ihm ein Haus (2Sam 5,11). Der ursprüngliche Name war Zor (2Sam 24,7). Als Salomo König wurde, sandte Hiram seine Knechte zu ihm (1Kön 5,1); später ließ Salomo von dort Hiram – einen Kunstschmied – holen (1Kön 7,13); der König Hiram belieferte Salomo mit Zedernholz, Zypressenholz und Gold (1Kön 9,11); Salomo schenkte Hiram daraufhin zwanzig Städte in Galiläa, die ihm aber nicht gefielen (1Kön 9,12).

Tyrus hat wohl die Gefangenen von einem Feind Israels (Syrien?) gekauft und weiter an Edom ausgeliefert (Joel 4,4–8). Die Phönizier waren ein Handelsvolk. Menschenhandel ist entsetzlich, und dann noch mit Menschen vom Volk Gottes.

Vers 10

So werde ich ein Feuer senden in die Mauer von Tyrus, und es wird seine Paläste verzehren: Die stolze Stadt Tyrus wird vernichtet.

–11.12 Gericht über Edom

Vers 11

So spricht der HERR: Wegen drei Freveltaten von Edom und wegen vier werde ich es nicht rückgängig machen: Weil es seinen Bruder mit dem Schwert verfolgt und sein Erbarmen erstickt hat und weil sein Zorn beständig zerfleischt und es seinen Grimm immerdar bewahrt: Edom war Israel immer sehr feindlichen gesinnt.

Vers 12

So werde ich ein Feuer senden nach Teman, und es wird die Paläste von Bozra verzehren: Teman ist zuerst einmal das Land und dann die Hauptstadt (nördlicher Teil des Gebirges Seir – 1Mo 36,9). Bozra ist wahrscheinlich die Hauptstadt von Idumäa (1Mo 36,33).

–13–15 Gericht über das mit Israel verwandte Ammon

Vers 13

So spricht der HERR: Wegen drei Freveltaten der Kinder Ammon und wegen vier werde ich es nicht rückgängig machen: Weil sie die Schwangeren von Gilead aufgeschlitzt haben, um ihr Gebiet zu erweitern: Es ist nicht bekannt, wann das geschah, wahrscheinlich aber bei den Kriegen Hasaels gegen Israel. Sihon, der König der Amoriter, hatte das Land von den Ammonitern erobert. Später war es in die Hände Israels gekommen. Nun rächte Ammon sich auf grausame Weise an den Bewohnern Gileads. Der Gipfel der Bosheit war es, die Schwangeren aufzuschlitzen. Gilead lag nördlich von Ammon.

Vers 14

So werde ich ein Feuer anzünden in der Mauer von Rabba, und es wird seine Paläste verzehren unter Kriegsgeschrei am Tag des Kampfes, unter Sturm am Tag des Unwetters: Das war nun die Strafe für die Gräueltaten. Rabba oder Rabbat-Ammon ist der Name der Hauptstadt Ammons: heutiger Name ist Amman.

- Denn nur Og, der König von Basan, war von dem Überrest der Riesen übriggeblieben. Siehe, sein Bett, ein Bett von Eisen, ist es nicht in Rabba der Kinder Ammon? Seine Länge misst neun Ellen und seine Breite vier Ellen, nach dem Ellenbogen eines Mannes (5Mo 3,11)
- Und es wurde ihnen als Gebiet zuteil: Jaser und alle Städte Gileads, und die Hälfte des Landes der Kinder Ammon bis Aroer, das vor Rabba liegt (Jos 13,25)
- Kirjat-Baal, das ist Kirjat-Jearim, und Rabba: zwei Städte und ihre Dörfer (Jos 15,60)
- Und es geschah bei der Rückkehr des Jahres, zur Zeit, wann die Könige ausziehen, da sandte David Joab und seine Knechte mit ihm und ganz Israel; und sie richteten die Kinder Ammon zu Grunde und belagerten Rabba. David aber blieb in Jerusalem (2Sam 11,1)
- Und Joab stritt wider Rabba der Kinder Ammon, und er nahm die Königsstadt ein ... Und Joab sandte Boten zu David und ließ ihm sagen: Ich habe wider Rabba gestritten, habe auch die Wasserstadt eingenommen ... Da versammelte David alles Volk und zog nach Rabba, und er stritt wider dasselbe und nahm es ein (2Sam 12,26.27.29)
- Und es geschah, als David nach Machanaim kam, da brachten Schobi, der Sohn des Nahas, aus Rabba der Kinder Ammon, und Makir, der Sohn Ammiels, aus Lodebar, und Barsillai, der Gileaditer, aus Rogelim (2Sam 17,27)
- Und es geschah zur Zeit der Rückkehr des Jahres, zur Zeit wann die Könige ausziehen, da führte Joab die Heeresmacht ins Feld und verheerte das Land der Kinder Ammon; und er kam und belagerte Rabba. David aber blieb in Jerusalem. Und Joab schlug Rabba und riss es nieder (1Chr 20,1)
- Darum siehe, Tage kommen, spricht der HERR, da ich wider Rabba der Kinder Ammon Kriegsgeschrei werde erschallen lassen; und es soll zum Schutthaufen werden, und seine Tochterstädte sollen mit Feuer verbrannt werden. Und Israel wird seine Erben beerben, spricht der HERR ... Heule, Hesbon, denn Ai ist verwüstet! Schreit, ihr Töchter von Rabba, gürtet euch Sacktuch um; klagt und lauft hin und her in den Einzäunungen! Denn ihr König wird in die Gefangenschaft gehen, seine Priester und seine Fürsten allzumal (Jer 49,2.3)
- Und ich werde Rabba zur Trift der Kamele machen, und die Kinder Ammon zum Lagerplatz der Herden. Und ihr werdet wissen, dass ich der HERR bin (Hes 25,5)
- So werde ich ein Feuer anzünden in der Mauer von Rabba, und es wird seine Paläste verzehren unter Kriegsgeschrei am Tage des Kampfes, unter Sturm am Tage des Ungewitters (Amos 1,14)

Vers 15

Und ihr König wird in die Gefangenschaft gehen, er und seine Fürsten miteinander, spricht der HERR: Die Führungsschicht wird in die Gefangenschaft geführt.

Kapitel 2

Einleitung

1. Nun geht es um Moab, Juda und Israel (mit der Hauptstadt Samaria)
2. Amos hat 40–50 Jahre vor der Gefangennahme des Nordreiches geweissagt.
3. Israel hat nach der Reichsteilung schwer gesündigt. Es gab keinen gottesfürchtigen König mehr in Israel. Gott hat fast 200 Jahre Geduld gehabt. Doch dann kam des Gerichts. Die Folgen dieses Gerichtes halten bis heute an.

Einteilung

1. Gericht über Moab (V. 1–3)
2. Gericht über Juda (V. 4.5)
3. Gericht über Israel (V. 6–16)

Auslegung

–1–3 Gericht über Moab

Vers 1

So spricht der HERR: Wegen drei Freveltaten von Moab und wegen vier werde ich es nicht rückgängig machen: Weil es die Gebeine des Königs von Edom zu Kalk verbrannt hat: Moab lag südlich von Ammon, an der unteren östlichen Seite des Toten Meeres. Moab hat den toten Körper des Königs von Edom aus Rache zu Staub verbrannt (Josia in 2Kön 23,16). Keil meint, dass dieses Ereignis in die Zeit von 2. Könige 3 fällt (so die jüdische Überlieferung).

Der geschichtliche Zusammenhang war: Moab war beim Tod Ahabs von Israel abgefallen. Daraufhin fragte der König von Israel den König von Juda, ob er mit ihm gegen Moab ziehen würde. Sie zogen durch das Gebiet Edoms, dessen König sich anschloss (er stand unter der Botmäßigkeit Judas). Als Wasser fehlte, holte man Elisa. Am nächsten Tag füllte sich das Tal mit Wasser, das in den Augen der Moabiter wie Blut aussah. Sie meinten, die Könige hätten sich selbst umgebracht und zogen daraufhin ins Lager. Die Moabiter konnten allerdings keinen Sieg erringen. Der König von Moab scheint seinen Sohn geopfert zu haben, wodurch unter der Zulassung Gottes sich der Zorn des Götzen Kamos über Israel entlud.

Nach dem Tod des Königs von Edom haben die Moabiter dessen Gebeine zu Kalk verbrannt. Diese Sünde wird hier erwähnt.

Vers 2

So werde ich ein Feuer senden nach Moab, und es wird die Paläste von Kerijot verzehren; und Moab wird sterben im Getümmel, unter Kriegsgeschrei, unter Posaunenschall: Kerijot ist der Name der Hauptstadt Moabs im Flusstal des Arnon (Jes 15,1). Obwohl Edom ein gottloses Volk war, ahndet Gott doch eine solche Behandlung Edoms durch Moab.

Vers 3

Und ich werde den Richter ausrotten aus seiner Mitte und alle seine Fürsten mit ihm umbringen, spricht der HERR: Moab hatte offensichtlich weder gerechte Richter noch gerechte Fürsten. Beide werden aus der Mitte des Volkes ausgerottet. Das Gericht wurde durch die Chaldäer ausgeführt (vgl. Jer 47–49: Hes 25–28).

–4.5 Gericht über Juda

Vers 4

So spricht der HERR: Wegen drei Freveltaten von Juda und wegen vier werde ich es nicht rückgängig machen: Weil sie das Gesetz des HERRN verworfen und seine Satzungen nicht bewahrt haben und ihre Lügen sie verführten, denen ihre Väter nachgewandelt sind: Die Begründung für das Gericht über Juda ist hier äußerst knapp gehalten, aber umso ernster: Die Aussprüche (das Gesetz und die Satzungen) Gottes verworfen und den Lügen (eigenen Erfindungen) nachgewandelt, und das seit der Zeit der Väter. Doch die Söhne gingen in den Wegen der Väter. Die Lügen sind die lügenhaften Dinge, daher wohl vor allem der Götzendienst (vgl. 5,26). Sogar die gottesfürchtigsten Könige vermochten nicht den Götzendienst aus Juda auszurotten (die Höhen wichen nicht). Die gerechte Strafe dafür ist die Einäscherung der Paläste Jerusalems.

Amos hat eigentlich eine Botschaft für Israel, doch die anderen Völker werden ebenfalls nicht verschont.

Vers 5

So werde ich ein Feuer senden nach Juda, und es wird die Paläste Jerusalems verzehren: Juda und insbesondere Jerusalem werden durchs Feuer verzehrt.

–6–16 Gericht über Israel

Vers 6

So spricht der HERRN: Wegen drei Freveltaten von Israel und wegen vier werde ich es nicht rückgängig machen: Weil sie den Gerechten für Geld und den Elenden {o. Armen} für ein Paar Schuhe verkaufen: Der Verkaufende hier ist der Richter, der sich bestechen lässt, den schuldlosen Gerechten für Geld zu verurteilen. So wurde auch der Arme für ein Paar Schuhe verkauft, wenn er nicht bezahlen konnte. Er wurde seinem Schuldiger als Sklave zugesprochen, weil er nicht bezahlen konnte (3Mo 25,39; 2Kön 4,1).

Fünf Hauptsünden

1. Keine gerechte Rechtsprechung
2. Schlechte Behandlung des Armen
3. Sexuelle Sünden
4. Gepfändete Oberkleider
5. Alkoholismus (im Haus Gottes)

Vers 7

Sie, die danach lechzen, den Staub der Erde auf dem Haupt der Armen zu sehen, und den Weg der Sanftmütigen {o. Demütigen} krümmen: Die Reichen wollen die Armen in Not und Elend sehen, so dass sie Staub auf ihr Haupt streuen (vgl. Hi 2,12; 2Sam 1,2). So haben die Sanftmütigen, die sich nicht wehren, keinen geraden Weg mehr, auf dem sie gehen können, so dass sie zu Fall kommen und ins Verderben stürzen.

Und ein Mann und sein Vater gehen zu derselben Hure, um meinen heiligen Namen zu entweihen: Das bedeutet, nicht dass diese Art der Unzucht erlaubt sei, wenn Vater und Sohn zu unterschiedlichen Dirnen gehen. Diese Sünde kommt Inzest oder Blutschande (3Mo 18,7.15; 20,11) sehr nahe (vgl. 1Kor 5, wo jemand die Frau seines Vaters hatte).

Vers 8

Und neben jedem Altar strecken sie sich hin auf gepfändeten Mänteln {vgl. 2Mo 22,26.27; 5Mo 24,12.13}, und im Haus ihres Gottes trinken sie Wein von Strafgeldern {w. Wein der an Geld Gestraften}: Betrunkene im Haus Gottes: Was für eine Schande! Dabei schlafen sie auf gepfändeten Gewändern und trinken Wein von Strafgeldern. Was für eine Verachtung Gottes (3Mo 22,32). Haben sie das Gewand dem Armen weggenommen, der nachts darin schlief (2Mo 22,25; 5Mo 24,12f.)?

Neben jedem Altar: Sie hielten also Opfermahlzeiten und tranken dabei zu viel Wein.

Vers 9

Und doch habe ich den Amoriter vor ihnen vertilgt, dessen Höhe wie die Höhe der Zedern war, und er war stark wie die Eichen; und ich habe seine Frucht vertilgt von oben und seine Wurzeln von unten: Gott hat damals die Bewohner des Landes vertrieben (2Mo 23,27ff.; 34,11). In welcher Treue hat Gott dem Volk beigestanden und ihnen das Land gegeben! Warum hat das Volk diese Treue Gottes mit solch einer Untreue beantwortet?

Amoriter: Die Bewohner des Landes. Sie werden so genannt, weil sie den mächtigsten Stamm der Kanaaniter bildeten (1Mo 15,16; Jos 24,15). Die Bewohner des Landes waren Riesen (4Mo 13,32.33).

Frucht ... Wurzeln: Die Frucht sind die Nachkommen und die Wurzeln der Kern des Volkes (Vorfahren). Siehe auch Jesaja 37,31.

Vers 10

Und doch habe ich euch aus dem Land Ägypten {hebr. Mizraim (so auch später)} heraufgeführt und euch vierzig Jahre in der Wüste geleitet, damit ihr das Land des Amoriters in Besitz nähmt: In früherer Zeit hat Er das Volk aus Ägypten herausgeführt und diese vierzig Jahre (!) durch die Wüste geführt. Er hat dem Volk seine ungeteilte Zuneigung erwiesen. Warum also solch eine Behandlung?

Vers 11

Und ich habe Propheten erweckt aus euren Söhnen und Nasiräer aus euren Jünglingen. Ja, ist es nicht also, ihr Kinder Israel?, spricht der HERR {eig. ist der Spruch des HERRN (so auch später)}: Seine Treue hat mit der Befreiung aus Ägypten, der Wüstenreise und Besitznahme des Landes nicht aufgehört. Als sie abwichen, hat Er ihnen in seiner Treue Propheten und Nasiräer erweckt. Sie sollten das Volk auf einen guten Weg zurückführen.

Vers 12

Aber ihr habt den Nasiräern Wein zu trinken gegeben und den Propheten geboten und gesagt: Ihr sollt nicht weissagen!: Statt den Nasiräer zum Vorbild zu nehmen und auf die Propheten zu hören, verleiteten sie sie zur Sünde. Sie wollten das Wirken Gottes durch diese Männer nicht annehmen. Das war aktiver Widerstand gegen die Boten Gottes. Amos selbst haben sie später das Reden verboten (7,10ff.).

Vers 13

Siehe, ich werde euch niederdrücken, wie der Wagen drückt, der voll Garben ist: Beschreibung des schweren Kriegsdrucks. Damit wird das Reich Israel seinem Untergang geweiht sein, was in den Tagen der assyrischen Belagerung (2Kön 17,5) und Gefangenschaft realisiert wurde.

Vers 14

Und dem Schnellen wird die Flucht entschwinden; und der Starke wird seine Kraft nicht befestigen und der Held sein Leben nicht erretten: Diesem Krieg können sich weder Schnelle (es gibt keine Zeit zur Flucht) noch Starke noch Helden entziehen.

Vers 15

Und der, der den Bogen führt, wird nicht standhalten; und der Schnellfüßige wird nicht entkommen, und der auf dem Pferd reitet, wird sein Leben nicht erretten: Auch Bogenkämpfer, Läufer und geschickte Reiter werden unterliegen.

Verse 14–16

• Schnelle	keine Flucht
• Starke	Kraft verlieren
• Held	Leben nicht erretten
• Bogenschütze	nicht standhalten
• Schnellfüßige	nicht entrinnen
• Reiter	Leben nicht retten
• Beherzteste	nackt entfliehen

Vers 16

Und der Beherzteste unter den Helden wird nackt entfliehen an jenem Tag, spricht der HERR: Der Mutige wird sein Kleid fahren lassen, um zu entkommen (vgl. Markus).

Kapitel 3

Einleitung

1. In diesem Kapitel beginnt die Beschreibung der drei Strafreden an *Israel* wegen der Notwenigkeit des Gerichts. Die Beschreibung reicht bis Kapitel 6,14.
2. Dies ist nun die erste Strafrede im Blick auf das nahe bevorstehende Gericht.
3. In den Kapitel 3–6 wird *Israel* fünfmal angesprochen, Juda überhaupt nicht, wohl in Kapitel 2,5 (vgl. 1,1; 7,12).

Einteilung

1. Israels Verantwortung wegen seiner Erwählung zum Volk Gottes (V. 1.2)
2. Amos ist die Ankündigung des Gerichts aufgetragen (V. 3–8)
3. Ankündigung der Zerstörung der Stadt Samarias, einschließlich Drohung gegen Bethel (V. 9–15)

Auslegung

–1.2 Israels Verantwortung wegen seiner Erwählung zum Volk Gottes

Vers 1

Hört dieses Wort, das der HERR über euch redet, ihr Kinder Israel, über das ganze Geschlecht, das ich aus dem Land Ägypten heraufgeführt habe: „Hört dieses Wort“ kommt jeweils zu Beginn der Kapitel 3 bis 5 vor. Dennoch bilden diese Kapitel einen engen Zusammenhang. Das Wort des HERRN ergeht an dieser Stelle an alle zwölf Stämme, obwohl nachfolgend das Gericht nur über die zehn Stämme angekündigt wird. Juda wird allerdings auch unter das Gericht fallen (2,4.5). Die großen Gnadenerweisungen verhindern nicht das Gericht, sondern machen das Volk umso verantwortlicher vor Gott.

Vers 2

Indem er spricht: Nur euch habe ich von allen Geschlechtern der Erde erkannt; darum werde ich alle eure Ungerechtigkeiten an euch heimsuchen: Wegen seiner Vorrangstellung wird das Volk besonders gerichtet: „Jedem aber, dem viel gegeben ist – viel wird von ihm verlangt werden; und wem man viel anvertraut hat, von dem wird man desto mehr fordern“ (Lk 12,48).

Nur euch habe ich ... erkannt: Den Menschen in seinem innersten Wesen erfassen, und zwar mit göttlicher Liebe. Gott ist eine enge Verbindung mit dem Volk eingegangen! Israel wird einmal ein hervorragendes Gefäß der Gnade werden. Das Volk ist die irdische Braut. Ähnliches gilt für uns als die himmlische Braut, aber in einem viel tieferen Sinn.

Ungerechtigkeiten an euch heimsuchen: Weil das Volk Gott so nahe war, deshalb musste Gott es züchtigen. Drei Beispiele dafür sind das Darbringen fremden Feuers durch die beiden ältesten Söhne Aarons (3Mo 10). Dann fängt das Gericht bei den alten Männern an (Hes 9). Dann lesen wir, dass das Gericht beim Haus Gottes anfängt (1Pet 4,17).

> Ich hörte einmal eine Geschichte von einem Polizisten (sie ereignete sich in einer früheren Zeit, denn heute würde das so nicht mehr geschehen). Er sah eine Gruppe von Jungen, die miteinander kämpften und auf der Straße Rollen machten. Er ging auf sie zu, und als sie ihn sahen, rannten alle weg. Doch der Polizist lief besonders einem hinterher. Als er ihn eingeholt hatte, schlug er

ihn. Die Leute, die diesem Schauspiel zusahen, sagten: „Ja, das ist doch gemein. Warum haben sie gerade diesen Jungen ergriffen, alle hatten doch mitgemacht?“ – „Ja“, sagte er, „aber der eine ist mein Sohn“ (WJO).

–3–8 Amos ist die Ankündigung des Gerichts aufgetragen

Vers 3

Gehen wohl zwei miteinander, außer, wenn sie übereingekommen sind: Dabei kann man die Fortführung von Vers 2 an die Ehe denken. Darüber hinaus gilt der Grundsatz für jeden gemeinsamen Weg. Das Volk wollte solche klaren Worte nicht hören (2,4.7.10). Wenn zwei einen gemeinsamen Gang machen, treffen sie vorher eine Vereinbarung. Wandeln Gott und das Volk zusammen oder Gott und der Prophet? Deshalb war Amos nach Samaria oder Bethel gekommen: Gott hatte ihn dorthin bestellt.

Vier Vergleiche

1. Wandeln wohl zwei zusammen?
2. Brüllt der Löwe im Wald ohne Raub?
3. Fällt der Vogel in die Schlinge?
4. Wird die Posaune in der Stadt geblasen?

Amos stellt Vergleiche aus dem Leben an (V. 3–6), die seine Berechtigung zum Weissagen untermauern.

Vers 4

Brüllt der Löwe im Wald, wenn er keinen Raub hat? Lässt der junge Löwe seine Stimme aus seiner Höhle erschallen, außer wenn er einen Fang getan hat: Der Löwe brüllt, wenn er etwas geraubt hat. Gott „brüllt“ (Am 1,2; vgl. Joel 4,16; Hos 11,10), weil das Volk schwer gesündigt hat und Er das Volk bestrafen muss. Das Brüllen des Löwen hat eine Ursache. Der Prophet spricht nicht ohne Ursache zum Volk. Gott handelt nicht ohne eine Ursache. Die Ursache ist die Ungerechtigkeit, die Folge ist das Gericht.

Vers 5

Fällt der Vogel in die Schlinge am Boden, wenn ihm kein Köder {w. Vogelstrick} gelegt ist? Schnellt die Schlinge von der Erde empor, wenn sie gar nichts gefangen hat: Der Fang des Vogels hat ebenfalls eine Ursache, so auch das Emporschnellen der Schlinge.

Vers 6

Oder wird die Posaune in der Stadt geblasen, und das Volk sollte nicht erschrecken? Oder geschieht ein Unglück in der Stadt, und der HERR hätte es nicht bewirkt: Die Posaune bläst – das Volk erschrickt. Gott vergleicht das drohende Gericht mit einer „Posaune“ verkünden. Eine Posaune wird jedenfalls geblasen, wenn der Feind vor der Tür steht. Wird das Volk erschrecken (Hes 33,1–5)? Das Unglück, das in Kürze über Samaria hereinbricht, ist nicht zufällig, sondern von Gott bewirkt.

Oder geschieht ein Unglück in der Stadt, und der HERR hätte es nicht bewirkt: Die erste Bedeutung hier ist das Eintreffen des Gerichts, auch der Gerichte, die Amos in Kapitel 4 aufzählt. Ich denke allerdings, dass es ein allgemein gültiger Grundsatz ist, dass Gott der Handelnde ist. Er ist souverän und niemand kann Ihn zur Rechenschaft ziehen. Ein Ausleger schreibt: Der Teufel kann seine Zunge nicht bewegen, wenn Gott es will. Allerdings darf man die Souveränität nicht gegen die Verantwortlichkeit des Menschen ausspielen. Beides hat in der Bibel seine völlige Berechtigung. Diese Tatsache ist nicht gegen unseren Verstand, sondern übersteigt ihn einfach.

Vers 7

Denn der Herr, HERR, tut nichts, es sei denn, dass er sein Geheimnis seinen Knechten, den Propheten, offenbart habe: Bevor Gott das Gericht verhängt, verkündigt Er es seinen Propheten, damit sie das Volk warnen. Auch wir sind bestens über die Zukunft informiert, auch über das Gericht an den Versammlungen (Off 2 und 3; 1Pet 4,17). Gott informiert seine Knechte (Off 1,1.2), damit sie das Volk unterweisen. Beispiele für das Offenbaren des Geheimnisses sind Abraham (1Mo 18,17ff.) und Daniel (Dan 2,22). Voraussetzung dafür sind Gottesfurcht (Ps 25,14) und Aufrichtigkeit (Spr 3,32).

Vers 8

Der Löwe hat gebrüllt, wer sollte sich nicht fürchten? Der Herr, HERR, hat geredet, wer sollte nicht weissagen: Gott steht im Begriff das Gericht auszuführen (Joel 4,16; Am 1,2), Er hat gebrüllt. So muss auch der Prophet Amos reden, weil Gott ihm seinen Plan mitgeteilt hat. Wie sollte er da schweigen?

–9–15 Ankündigung der Zerstörung Samarias, einschließlich Drohung gegen Bethel

Vers 9

Ruft {eig. Verkündet} über die Paläste in Asdod und über die Paläste im Land Ägypten hin und sprecht: Versammelt euch auf den Bergen von Samaria {Samaria lag auf einem ringsum von höheren Bergen umgebenen Kegel}, und seht die große Verwirrung in seiner Mitte und die Bedrückungen {o. die Bedrückten} in seinem Innern: Die Bewohner der Paläste (Fürsten) von Asdod und Ägypten sollen herbeikommen. Sind sie nicht selbst gerichtsreif? Asdod stand selbst unter dem Gericht (1,8), eine Stadt der unbeschnittenen Philister. Die sollen sich zusammen mit den Ägyptern – das Gott selbst seinerzeit gerichtet hatte – die Sünden Samarias ansehen. Wie groß muss dann die Ungerechtigkeit in Israel gewesen sein. Eine solche Aussage musste doch den Israeliten die Schamröte ins Gesicht steigen lassen.

Verwirrung: Tumult, Verderben, Panik (kommt noch vor in 5Mo 7,23; 28,20; 1Sam 5,9.11; 14,20; 2Chr 15,5; Spr 15,16; Jes 22,5; Hes 7,7; 22,5; Amos 3,9; Sach 14,13). Verwirrung (alles geht drüber und drunter) und Bedrückungen der Armen (2,6). Würden diese Völker erschüttert sein beim Anblick der Sünden in Israel? – Sie sollen die Sünde sehen und das anschließende Gericht als abschreckende Wirkung (vgl. 1Kor 5,1).

Vers 10

Und sie wissen nicht zu tun, was recht ist, spricht der HERR, sie, die Gewalttat und Zerstörung häufen in ihren Palästen: Keil und Menge haben bei *Gewalttat und Zerstörung*: Frevel und Gewalttaten. Bezeichnungen für den Abfall von Gott und die gewalttätige Behandlung von Menschen bis hin zum Mord. Gerechtigkeit ist ihnen unbekannt. Gewalttat bei der Rechtsprechung und bei der Behandlung der Armen.

Vers 11

Darum, so spricht der Herr, HERR: Der Feind, und zwar rings um das Land her! Und er wird deine Macht von dir herabstürzen, und dein Paläste werden geplündert werden: Gott ruft die Feinde zum Gericht herbei. Die Herrscher Samarias werden entmachtet und ihre Paläste zerstört. Siehe die Einleitung zu der Person Jerobeams. Samarias Pracht wird sehr eindrücklich von Jesaja in Kapitel 28,1–4 beschrieben:

> Wehe der stolzen Krone der Trunkenen Ephraims, und der welkenden Blume seiner herrlichen Pracht auf dem Haupt des fetten Tals der vom Wein Überwältigten! Siehe, der Herr hat einen Starken und Mächtigen, gleich einem Hagelwetter, einem verderbenden Sturmwinde; wie ein Wetter gewaltiger, überflutender Wasser reißt er zu Boden mit Macht. Mit Füßen wird zertreten die stolze Krone der Trunkenen Ephraims. Und der welkenden Blume seiner herrlichen Pracht auf dem Haupt des fetten Tals ergeht es wie dessen Frühfeige vor der Obsternte: kaum ist sie in der Hand dessen, der sie erblickt, so verschlingt er sie.

Vers 12

So spricht der HERR: Wie der Hirte zwei Beine oder einen Ohrzipfel aus dem Rachen des Löwen rettet, so werden die Kinder Israel gerettet werden, die in Samaria in der Ecke des Polsters und auf dem Damast des Ruhebettes sitzen: Die Großen und die Führer des Volkes werden umkommen; nur ein sehr kleiner Überrest wird bewahrt werden. Reichtum und Bequemlichkeit sind ihnen zum Fallstrick geworden. Die Ruhebetten waren mit Elfenbein verziert (6,4).

> Erneut beginnt die Gerichtsankündigung, und zwar mit den viel gebrauchten Worten: „So spricht der HERR." Außerdem gebraucht Amos hier wieder einen eigenen Vergleich aus dem ihm so wohl bekannten Hirtenleben. Er spricht von einem Löwen, der ein Tier der Herde ergriffen hat, etwas, was Amos sicher aus Erfahrung gekannt hat (vgl. mit 3,4 und weiter 1Sam 17,34 ff.). Vergeblich versucht der Hirte dem Raubtier seine Beute zu entreißen: alles, was er noch „retten" kann, sind zwei Beine [das hebräische Wort bezeichnet den Unterschenkel, das Stück unterhalb des Knies] und ein Ohrzipfel. Auch das wird aus dem Leben gegriffen sein. Es kann sehr gut vorgekommen sein, dass ein Hirte mit solch armseligen Resten ankam, um damit zu beweisen, dass er das Tier nicht gestohlen hatte, sondern dass es wirklich zerrissen worden war. In dem Fall brauchte er es nicht zu erstatten (vgl. 2Mo 22,13). – Nun, so werden die Kinder Israel, besonders die Großen von Samaria, „gerettet" werden: von ihnen soll nichts übrig bleiben als ein äußerst kleiner, armseliger Überrest. Amos spricht hier also im eigentlichen Sinn viel weniger von Rettung als von Untergang. In seinem Wort liegt etwas von der Ironie der heiligen Entrüstung. Die Israeliten geben sich der eitlen Hoffnung hin, dass kein Übel sie treffen wird (5,4; 6,1.3); und nun sagt Amos: Ja, gerettet sollt ihr werden, wisst ihr, wie? So, als wenn ein Hirte ein paar Pfoten und ein Stücken vom Ohr aus dem Rachen des Löwen „rettet": solch eine armselige Errettung, die keine ist, wird euer Teil sein. – Der Schluss des Verses beschreibt näher, wem diese Gerichtsankündigung gilt. Es sind die Reichen Samarias, also die Bewohner der Paläste, in denen Unrecht und Gewalt aufgehäuft sind, und die darum geplündert werden sollen (V. 10 ff.). Amos beschreibt die Bewohner als solche, die „in der Ecke des Polsters und auf dem Damaste des Ruhebettes sitzen". Das halb liegende Sitzen auf dem Diwan war eine Sitte, die in späteren, üppigen Tagen aufgekommen war (vgl. 6,4); früher war man es gewohnt, am Tisch zu sitzen (*Korte Verklaring, Dr. J. Ridderbos, S. 194*).

Rachen des Löwen: Das ist der Feinde, den Gott zum Gericht gebraucht.

Vers 13

Hört und bezeugt es dem Haus {eig. und zeugt gegen das Haus} Jakob, spricht der Herr, HERR, der Gott der Heerscharen: Die Gerichtsankündigung wird durch einen ernsten Aufruf unterbrochen, dass das Volk doch hören möchte! Der Gott der Heerscharen kündigt das Gericht an – Er besitzt alle Macht und ist ein großer Kriegsheld! Der Name Jakob erinnert an den eigenwilligen Weg Jakobs, auf dem Gott ihn erzogen hat.

Vers 14

An dem Tag, an dem ich Israels Übertretungen an ihm heimsuchen werde, werde ich auch die Altäre von Bethel heimsuchen; und die Hörner des Altars sollen abgehauen werden und zu Boden fallen: Gott wird zu der Zeit auch dem Götzendienst in Bethel ein Ende machen (1Kön 12,28.29). Bethel ist der Herd des sittlichen Verderbens Samarias. Josia war es, der den Altar in Bethel verunreinigte, indem er Gebeine darauf verbrannte. Hier erinnert der Name Israel an die hohe Stellung, die Gott dem Volk gegeben hatte. Bethel war die Macht des Bösen, diese Hörner des Bösen sollen abgehauen werden und zu Boden fallen, völlig vernichtet werden..

Vers 15

Und ich werde das Winterhaus zertrümmern samt dem Sommerhaus; und die Elfenbeinhäuser werden zugrunde gehen, die großen Häuser werden verschwinden, spricht der HERR: Möglicherweise sind Winter- und Sommerhaus der Palast des Königs oder auch die Paläste der Mächtigen (vgl. Jer 36,22). Die Elfenbeinhäuser hatten Zimmer, die mit Elfenbein verziert waren; Ahab hatte solch einen Palast (1Kön 22,39; vgl. Ps 45,9). Alle großen Häuser werden vernichtet. Die Erfüllung geschah durch Salmaneser, der Samaria drei Jahre lang belagerte (2Kön 17,5ff.).

Kapitel 4

Einleitung

1. In diesem Kapitel finden wir die zweite Strafrede – neue und verschärfte Anklagen gegenüber dem unverbesserlichen Israel und unbußfertigen Israel.

Einteilung

1. Drohung gegen die üppigen Frauen Samarias (V. 1–3)
2. Gegen den äußeren und frevelhaften Götzendienst (V. 4.5)
3. Gottes vergebliche Züchtigungen und Warnungen in der Vergangenheit: Ankündigung des Vernichtungsgerichts (V. 6–13)

Auslegung

–1–3 Drohung gegen die üppigen Frauen Samarias

Vers 1

Hört dieses Wort, ihr Kühe Basans, die ihr auf dem Berg Samarias seid, die ihr die Armen bedrückt, die Elenden misshandelt, und zu euren Herren sprecht: Bring her, dass wir trinken: „Basan war berühmt durch fette Weiden und schönes Vieh [vgl. 4Mo 32]. Der Prophet geißelt die wohlgenährten Gestalten der Frauen Samarias“ (Menge). Dass Amos hier die Frauen meint, wird unterstützt durch Hosea 10,11 (vgl. Jes 3,16ff.; 32,9–13); außerdem durch „eine jede“ in Vers 3. Die üppigen Fürsten werden eher mit Stieren verglichen (Ps 22,13).

Zu euren Herren: O. Ehemännern (Menge, Keil). Die Frauen halfen bei der gewalttätigen Misshandlung der Armen mit, um Alkohol zu trinken.

Vers 2

Geschworen hat der Herr, HERR, bei seiner Heiligkeit: Siehe, Tage werden über euch kommen, an denen man euch an Haken wegschleppen wird, und euren Rest {eig. euer Letztes} **an Fischerangeln**: Solchem Treiben will Gott eine Ende bereiten. Ankündigung mit einem feierlichen Schwur. Als der Heilige kann Er Ungerechtigkeit nicht dulden. Die üppigen Frauen sollten gewaltsam aus der Schwelgerei herausgerissen werden.

Vers 3

Und ihr werdet durch die Mauerrisse hinausgehen, jede vor sich hin, und ihr werdet nach Harmon {a. ü. zum Hermon (die Bedeutung der Wörter ist unklar)} **hingeworfen werden, spricht der HERR**: Durch zerstörte Paläste und Mauern werden sie hinausgehen und schließlich zu Boden geworfen werden.

Jede vor sich hin: ohne sich um rechts und links zu kümmern (vgl. Jos 6,5.20).

Harmon: hohe Feste, Lage des Ortes ist unbekannt.

–4.5 Gegen den äußeren und frevelhaften Götzendienst

Vers 4

Geht nach Bethel und übertretet, nach Gilgal und mehrt die Übertretung! Und bringt jeden Morgen eure Schlachtopfer, alle drei Tage eure Zehnten: Jetzt wendet sich der Prophet wieder an das ganze Volk. Ironisch (vgl. 5,5) ruft er ihnen zu, dass sie ihren Götzendienst weiter ausführen mögen. Das morgendliche Darbringen der Schlachtopfer mag eine Anspielung auf das tägliche Brandopfer sein. Alle drei Tage den Zehnten. Nicht, dass die Kinder Israel das getan hätten. Sie sollten ihren äußeren Gottesdienst fortsetzen, er würde nur die Schwere des Gerichts fördern. Denselben Grundsatz finden wir in Offenbarung 22,11.

Bethel: „Da beriet sich der König [Jerobeam I. (930 – 909)] und machte zwei goldene Kälber. Und er sprach zu dem Volk: Es ist zu viel für euch, nach Jerusalem hinaufzuziehen; siehe da, Israel, deine Götter, die dich aus dem Land Ägypten heraufgeführt haben. Und er stellte das eine in Bethel auf, und das andere tat er nach Dan“ (1Kön 12,28.29). Seit dieser Zeit war Bethel eine Stätte des Götzendienstes. Siehe weiterhin Hosea 4,15; 9,15; 12,12.

Gilgal: Dieser Ort der „zweiten“ Beschneidung war ebenfalls ein Ort des Götzendienstes geworden. In Gilgal wurde ebenfalls geopfert (Hos 12,12).

Vers 5

Und räuchert ein Dankopfer vom Gesäuerten und ruft aus, verkündet freiwillige Gaben! Denn so liebt ihr es, ihr Kinder Israel, spricht der Herr, HERR: Gesäuertes durfte nicht auf den Altar. Freiwillige Gaben haben nur einen Sinn, wenn sie aus dem Herzen kommen, sonst sind sie nicht mehr freiwillig. Sind das hier nicht Spendenaufrufe? Es war nicht zum Wohlgefallen des HERRN, sondern zu ihrer eigenen Befriedigung, obwohl der Gottesdienst im Allgemeinen den Vorschriften des Gesetzes entsprach.

–6–13 Gottes vergebliche Züchtigungen und Warnungen in der Vergangenheit: Ankündigung des Vernichtungsgerichts

Vers 6

Und so habe auch *ich* euch reine Zähne gegeben in allen euren Städten und Mangel an Brot in allen euren Orten; und doch seid ihr nicht bis zu mir umgekehrt, spricht der HERR: Gott hat öfter Hungersnöte über das Volk gebracht (z. B. zur Zeit Ahabs; vgl. 5Mo 28,48.57), doch das Volk ist nicht umgekehrt.

Vers 7

Und auch habe ich **euch den Regen entzogen, als noch drei Monate bis zur Ernte waren; und habe ich auf die eine Stadt regnen lassen, während ich auf die andere Stadt nicht regnen ließ; das eine Feldstück wurde beregnet, und das Feldstück, auf das es nicht regnete, verdorrte**: Die zweite Züchtigung hatte Wassermangel und Missernten zur Folge (vgl. 3Mo 26,19f.; 5Mo 28,23). Der Regen drei Monate vor der Ernte ist der Spätregen (letzte Hälfte Februar und erste Hälfte März). Es geht hier um das Getreide. Zur Verdeutlichung, dass es sich um eine Züchtigung Gottes handelte, ließ Gott auf die eine Stadt (den Acker) regnen und auf die andere (den anderen Acker) nicht. Gott handelt selektiv.

Die verschiedenen Züchtigungen

1. Hungersnöte (v. 6)
2. Wassermangel und Missernten (V. 7.8)
3. Kornbrand, Vergilben und Heuschreckenplage (Korn, Most, Öl, Feigen) (V. 9)
4. Pest und Krieg (V. 10)
5. Umkehrung wie Sodom und Gomorra (V. 11).

Vers 8

Und zwei, drei Städte wankten zu einer Stadt hin, um Wasser zu trinken, und wurden nicht satt. Dennoch seid ihr nicht bis zu mir umgekehrt, spricht der HERR: Trinkwasser war dann in diesen Städten knapp, so dass es aus einer anderen Stadt herbeigeschleppt werden musste. Vor Durst wankten die Menschen bereits.

Vers 9

Ich habe euch mit Kornbrand und mit Vergilben geschlagen; eine große Zahl eurer Gärten und eurer Weinberge und eurer Feigen- und eurer Olivenbäume fraß die Heuschrecke. Dennoch seid ihr nicht bis zu mir umgekehrt, spricht der HERR: Die nächste Züchtigung war durch Kornbrand und Vergilben und eine Heuschreckenplage (5Mo 28,22.39.40.42). Korn, Most, Feigen und Oliven waren betroffen.

Vers 10

Ich habe die Pest unter euch gesandt in der Weise Ägyptens; ich habe eure Jünglinge mit dem Schwert getötet, während zugleich eure Pferde gefangen weggeführt wurden, und ich ließ den Gestank eurer Heerlager aufsteigen, und zwar in eure Nase. Dennoch seid ihr nicht bis zu mir umgekehrt, spricht der HERR: Die nächste Züchtigung war Pest und Krieg (3Mo 26,25; 5Mo 28,60). Die Krankheiten Ägyptens brachen unter dem Volk aus (vgl. 2Mo 15,26). Die Niederlagen erlitten die Kinder Israel vor allem in den Kriegen mit Syrien (2Kön 8,12; 13,3.7).

Vers 11

Ich habe eine Umkehrung unter euch angerichtet wie die Umkehrung von Sodom und Gomorra durch Gott; und ihr wart wie ein Brandscheit, das aus dem Feuer gerettet ist. Dennoch seid ihr nicht bis zu mir umgekehrt, spricht der HERR: Diese Umkehrung ist der Zerrüttung des Staates, wie es nach Kriegen der Fall ist (2Kön 13,4.7). Doch Gott hatte sie gerettet wie ein Brandscheit (Sach 3,2); sie kamen aus der Gewalt der Syrer frei (2Kön 13,5). Siehe auch Jesaja 1,9. Das Gericht wird für den Fall des Abfalls in 5. Mose 29,22 vorausgesagt.

Vers 12

Darum werde ich dir so tun, Israel. Weil ich dir dies tun will, so schicke dich an, Israel, deinem Gott zu begegnen: Die Verse 6–11 bezogen sich auf Züchtigungen in der Vergangenheit, dieser Vers nun auf Gottes Tun, das unmittelbar bevorstand. Israel würde seinem Gott begegnen, doch im Gericht, er würde sich seinem Richter stellen müssen (vgl. 1Kor 11,31).

Vers 13

Denn siehe, der die Berge bildet und den Wind schafft und dem Menschen kundtut, was sein Gedanke ist; der die Morgenröte und die {a. ü. die Morgenröte zur} Finsternis macht, und einherschreitet auf den Höhen der Erde: HERR, Gott der Heerscharen, ist sein Name: Wer ist dieser Gott, der Richter aller Menschen? Der Schöpfer, der alles so herrlich für den Menschen gemacht hat (1Mo 1)? Er ist der Allmächtige und der Allwissende, der alles weiß, was der Mensch denkt (vgl. Jer 17,10; Ps 139,2). Gott kann den Tag verfinstern. Er beherrscht die Erde vollkommen (5Mo 32,13), zum Gericht (Gott der *Heerscharen*), aber auch zum Segen.

Und dem Menschen kundtut, was sein Gedanke ist: Das tut Gott durch die Propheten, unter anderem durch Amos. Es geht um die Gedanken des Menschen, seine verborgensten Regungen (Heb 4,12).

Kapitel 5

Einleitung

1. Dritte Strafrede an Israel – Klagelied und Aufforderung zur Buße (5,1–6,14)

Einteilung

1. Amos stimmt die Totenklage über Israel an (V. 1–3)
2. Gottes Forderungen an das Volk und Klage über das üble Verhalten Israels (V. 4–7 und V. 10–13)
3. Gottes furchtbare Allmacht und seine Aufforderung zur Buße (V. 5,8.9 und V. 14.15)
4. Neue Wehklage über ein bevorstehendes allgemeines Sterben (V. 16.17)
5. Der Tag des HERRN ist ein Tag des Unheils (V. 18–20)
6. Die äußere Frömmigkeit und der Götzendienst als Ursache des kommenden Strafgerichts (V. 21–27)

Auslegung

–1–3 Amos stimmt die Totenklage über Israel an (V. 1–3)

Vers 1

Hört dieses Wort, das ich über euch erhebe, ein Klagelied, Haus Israel: In den ersten zwei Versen dieses Kapitels stimmt Amos ein Trauerlied über Israel an.

Es gibt insgesamt 10 Klagelieder in Gottes Wort. Insgesamt gibt es 200 Lieder im Wort Gottes (KB).

Vers 2

Sie ist gefallen, die Jungfrau Israel, sie wird nicht wieder aufstehen; sie liegt hingeworfen auf ihrem Land, niemand richtet sie auf: Israel wird einem Toten verglichen, der hingestreckt liegt (vgl. 2Sam 1,17.19.25). Sie sollte eine Jungfrau sein, unberührt von den umliegenden Völkern, allein für Gott; das war die Berufung Israels. In Zukunft wird Israel dieser Berufung entsprechen (vgl. Off 14,3). Gewaltsam ist sie niedergestürzt.

Gefallen: Wie ein Soldat im Kampf fällt.

Hingeworfen: wie die Gerechtigkeit (V. 7). Oder zu Boden geworfen. Israel hat Gott verlassen, eig. „hingeworfen“ (5Mo 32,15).

Vers 3

Denn so spricht der Herr, der HERR: Die Stadt, die zu tausend auszieht, wird hundert übrig behalten, und die zu hundert auszieht, wird zehn für das Haus Israel übrig behalten: Israel wird im Krieg bis auf einen geringen Überrest von 10 Prozent umkommen (vgl. 5. Mose 28,25).

–4–7 Gottes Forderungen an das Volk und Klage über das üble Verhalten Israels (auch V. 10–13)

Verse 4.5

Denn so spricht der HERR zum Haus Israel: Sucht mich und lebt. [5] Und sucht nicht Bethel auf und geht nicht nach Gilgal und geht nicht hinüber nach Beerseba; denn Gilgal wird gewiss weggeführt und Bethel zunichte {hebr. Awen: Nichtigkeit (Beth-Awen ist eine ironische Bezeichnung für Bethel; vgl. Hos 4,15} werden: Zuerst ist es Gott, der das Volk direkt anspricht, Ihn doch zu suchen. Später fordert Amos das Volk auf (5,6). Hier wird der Grund genannt, weshalb Israel das Gericht verdient hat. Und doch gibt es noch eine Aufforderung zur Umkehr vom Götzendienst. Es ist immer noch Zeit, Gott zu suchen und dadurch zu *leben*; das bedeutet hier zuerst einmal die nationale Wiederherstellung. Tod ist per Definition Trennung von Gott. Der verlorene Sohn war solange tot, bis er zum Vater zurückkehrte (vgl. 1Joh 5,12). Wenn jemand etwas sucht, hat er vorher etwas verloren.

Sucht nicht Bethel auf, und geht nicht nach Gilgal: Bethel und Gilgal waren Stätten des Götzendienstes. In Kapitel 4,4 hatte Gott das Volk aufgerufen, gerade dort hinzugehen. Da war es Ironie. Hier ist es Gott sehr ernst.

Beerseba: Beerseba war der Ort, wo Gott zu Abraham, Isaak und Jakob gesprochen hatte (1Mo 21,22–34; 26,24; 46,1). Beerseba lag im Süden Judas. So müssten die Israeliten eine lange Reise machen, Beerseba war zu einem Wallfahrtsort geworden (vgl. 8,14). Beerseba wird hier noch nicht Gegenstand des Gerichts, weil das Gericht über Juda noch aussteht.

Sucht mich: Dasselbe Wort wie „trachten“ in Vers 14; also dreimal „suchen“ in diesem Abschnitt (vgl. Spr 11,27). Verschiedene Übersetzungen des hebr. Wortes sind: *aufsuchen* (2Chr 1,5); *befragen* (1Mo 25,22); *erforschen* (Ps 111,2); *befragen* (1Sam 28,6); Saul suchte Gott jedoch nicht wirklich (1Chr 10,14).

Vers 6

Sucht den HERRN und lebt, damit er nicht wie ein Feuer in das Haus Josephs eindringe und es verzehre, und für Bethel niemand da sei, der es lösche: Nun fordert Amos das Volk auf, den HERRN zu suchen und zu leben. Das Haus Josephs bezeichnet hier die zehn Stämme, weil Ephraim der wichtigste Stamm im Nordreich war, oft ebenfalls der Name für das Nordreich. Ganz Israel und insbesondere Bethel würden sonst durch Feuer zerstört.

Vers 7

Sie verwandeln das Recht in Wermut und werfen die Gerechtigkeit zu Boden: Wermut ist ein Bild bitteren Unrechts (6,12); 5Mo 29,17). Die Gerechtigkeit wird zu Boden geworfen, d. h. mit Füßen getreten. Wer die Rechte Gottes nicht anerkennt, anerkennt auch nicht die Rechte des Nächsten. Zu Boden werfen ist: mit Füßen treten.

–8.9 Gottes furchtbare Allmacht und seine Aufforderung zur Buße (auch V. 14.15)

Vers 8

Sucht den, der das Siebengestirn und den Orion gemacht hat und den Todesschatten in Morgen verwandelt und den Tag zur Nacht verfinstert, der die Wasser des Meeres ruft und sie über die Fläche der Erde ausgießt: HERR ist sein Name: Nun erhebt Amos den Blick vom bösen Tun des Menschen auf Gott als den Allmächtigen. Er ist der Schöpfer der hell leuchtenden Gestirne. Die Menschen sündigen unter den Augen dieses großen Gottes.

Siebengestirn und Orion: Siehe Hiob 9,9; 38,31. Andere haben Plejaden. Der hebr. Name für Orion ist: Stärke, Held, Riese. Im Osten dienten diese Sternbilder dazu Jahreswechsel anzugeben.

Er verwandelt die Nacht in Tag und den Tag in Nacht (Sonnenaufgang und Untergang).

> Diese Worte beziehen sich nicht auf den regelmäßigen Wechsel von Tag und Nacht; denn Todesschatten d. i. dichte Finsternis bezeichnet nirgends die regelmäßig wiederkehrende Dunkelheit der Nacht, sondern das grauenvolle Dunkel der Nacht (Hi 24,17), besonders der Todesnacht (Hi 3,5; 10,21ff.; 38,17; Ps 44,20), die lichtlose Tiefe des Erdinnern (Hi 28,3), die Finsternis des Kerkers (Ps 107,10.14), der Bosheit (Hi 12,22; 34,22), der Leiden (Hi 16,16; Jer 13,16; Ps 23,4) und des geistlichen Elends (Jes 9,1) (Keil).

Der den Wassern des Meeres ruft und sie ausgießt über die Fläche der Erde: Es scheint hier nicht nur um normalen Regen zu gehen, sondern um katastrophale Ereignisse. Das Ausgießen der Wasser erinnert an das Gericht der Sintflut, die katastrophalen Überschwemmungen. Der nächste Vers bestätigt diesen Gedanken.

Vers 9

Der Verwüstung losbrechen lässt über den Starken, und Verwüstung kommt über die Festung: Sogar die Starken (Könige, Fürsten, Kämpfer) werden verwüstet; auch ihre sicheren Wohnorte, ihre Festungen. Die Führer werden zuerst und zu Recht getroffen.

–10–13 Die Anklage gegen juristische Ungerechtigkeit

Vers 10

Sie hassen den, der im Tore Recht spricht {o. gerecht entscheidet}, und verabscheuen den, der Unsträflichkeit redet: Das Tor ist der Ort, wo das Gericht und die öffentlichen Angelegenheiten der Gemeinde abgehalten wurden (5,15; 5Mo 21,19; Jos 20,4; Ruth 4,1). Gerechte Richter und jeder, der seine Stimme gegen die Ungerechtigkeit erhebt, wurden gehasst (Jes 29,21). Wer heute öffentlich gegen Abtreibung oder Homosexualität auftritt, wird der Intoleranz beschuldigt.

Vers 11

(Darum, weil ihr den Armen niedertretet und Getreidegaben von ihm nehmt, habt ihr Häuser von behauenen Steinen gebaut und werdet nicht darin wohnen, liebliche Weinberge gepflanzt und werdet deren Wein nicht trinken: Die zu Unrecht verurteilten werden niedergetreten und der Richter nimmt Getreide von denen (holl. *erpressen*), die er freisprechen soll (Jes 29,21). Häuser von behauenen Steinen sind Prachtgebäude (Jes 9,9). Zu diesem Vers siehe 5. Mose 28,30. Sie mögen diese Häuser bauen, würden jedoch nicht darin wohnen und auch keine Freude (Wein) haben. Ahab hatte auch keine Freude an seinem Weinberg (1Kön 22).

Vers 12

Denn ich weiß, dass eurer Übertretungen viele und eure Sünden zahlreich sind.) Sie bedrängen den Gerechten, nehmen Lösegeld und beugen das Recht der Elenden im Tor: Unter den vielen Sünden hebt Amos noch einmal „die Ungerechtigkeiten der Rechtspflege als Hauptsünde“ hervor (Keil). Lösegeld ist die Sühne für Mörder, die nicht belangt wurden (4Mo 35,31). Reiche Mörder konnten sich loskaufen, der Arme wurde bedrängt (vgl. 2Mo 23,6; 5Mo 16,19). Gott wird sich ihrer Rechtssache annehmen.

Vers 13

Darum schweigt der Einsichtige in dieser Zeit, denn es ist eine böse Zeit: Amos sagt nicht, ob es gut ist, zu schweigen. Er erwähnt nur die Tatsache. Amos selbst schweigt nicht, sondern erhebt seine Stimme gegen das Böse der Mächtigen. Die meisten schweigen jedoch, weil sie dann Feindschaft bekommen. Schweigen hat seine Zeit (Pred 3,7). Das Schweigen kann auch bedeuten, dass man sich unter das gerechte Gericht Gottes beugt. Er protestiert nicht, sondern sucht die Gegenwart Gottes auf.

> Möglicherweise geht es bei diesem "Einsichtigen" um einen „maskil". Die Bezeichnung "maskilim" bedeutet "Verständiger" oder „Lehrer". Dies ist eine Gruppe besonderer Männer Gottes. Es sind Männer, die in der Endzeit Einsicht erlangen werden in die Gedanken und Wege Gottes und dadurch andere unterweisen werden (Ps 14,2; 53,3; 94,8; Jer 9,24; Dan 12,3; 11;32b, 33; 12,10).

Vers 14

Trachtet nach dem Guten und nicht nach dem Bösen, auf dass ihr lebt; und der HERR, der Gott der Heerscharen, wird so mit euch sein, wie ihr sagt: Amos hatte das Volk bereits aufgefordert, Gott zu suchen, hier nun, das Gute zu suchen – ebenfalls um zu leben (= Gemeinschaft mit Gott zu haben). Was für ein Glück, wenn Gott segnend mit dem seinem Volk gehen kann. Das Gute lieben ist vor allem gottgemäße Rechtsprechung, sich der Armen annehmen usw. (vgl. V. 15).

Wie ihr sagt: Sie sagten zwar, dass Gott mit ihnen sei, das war aber nicht der Fall. Es würde der Fall sein, wenn sie ihn suchten und das Gute suchten. Gott achtet sehr wohl auf das, was sein Volk sagt.

Vers 15

Hasst das Böse und liebt das Gute und richtet das Recht auf im Tor; vielleicht wird der HERR, der Gott der Heerscharen, dem Überrest Josephs gnädig sein: Wie wichtig ist Gott die Rechtsprechung. Dann könnte er dem Volk, dem Überrest Josephs, gnädig sein. Das Gericht wird kommen, doch einem Überrest (10 Prozent) wird Gott Gnade zuwenden (Joel 3,5; Jes 6,13; 10,21–23). Dieses Gericht wird nun endgültig in Versen 16 und 17 angekündigt.

–16.17 Neue Wehklage über ein bevorstehendes allgemeines Sterben

Vers 16

Darum, so spricht der HERR, der Gott der Heerscharen, der Herr: Auf allen Plätzen Wehklage! Und auf allen Gassen wird man sagen: Wehe, wehe! Und man wird den Ackerbauern zur Trauer rufen und die des Klageliedes Kundigen zur Wehklage: Stadt und Land werden von Trauer erfüllt. Der Bauer wird gerufen, weil auch in seinem Haus Tote zu beklagen sind.

Vers 17

Und in allen Weinbergen wird Wehklage sein. Denn ich werde durch deine Mitte ziehen, spricht der HERR: In den Weinbergen, Sinnbild der Freude, wird ebenfalls Trauer herrschen. Nicht ein Feind ist es, der das Land verwüstet, nein, Gott selbst wirkt durch den Feind (vgl. 2Mo 12,12).

–18–20 Der Tag des HERRN ist ein Tag des Unheils

Vers 18

Wehe denen, die den Tag des HERRN herbeiwünschen! Wozu soll euch der Tag des HERRN sein? Er wird Finsternis sein und nicht Licht: Die Kinder Israel wünschten den Tag des HERRN herbei, denn sie wussten, dass der HERR dann die heidnischen Völker richten und Israel aus aller Not erlösen und zur Macht und Herrschaft über alle Völker erheben würde. Sie verstanden aber nicht, was dieser Tag für sie bedeuten würde. Alle Gottlosen des Volkes würden nämlich sterben (9,10). Dieser Tag wird auch für Israel Finsternis sein.

Vers 19

Wie wenn jemand vor dem Löwen flieht, und es begegnet ihm ein Bär; und er kommt nach Hause und stützt seine Hand an die Mauer, und es beißt ihn eine Schlange: Das Unheil des Tages des HERRN wird nun in diesem Vers beschrieben. Wer einer Gefahr entrinnen will, gerät in eine zweite und danach in eine dritte. Die letzte Gefahr ist tödlich. Gott weiß die Sünde seines Volkes zu finden.

Vers 20

Wird denn nicht der Tag des HERRN Finsternis sein und nicht Licht, und Dunkelheit und nicht Glanz: Der Tag ist kein Tag des Heils für Israel, sondern des Untergangs.

–21–27 Äußere Frömmigkeit und Götzendienst als Ursache des kommenden Strafgerichts

Vers 21

Ich hasse, ich verschmähe eure Feste, und eure Festversammlungen mag ich nicht riechen: Das drohende Gericht kann auch nicht alle religiöse Betätigung verhindern. Hier schon nennt Gott die Feste und Festversammlungen „eure“ Feste. Feste sind die großen Jahresfeste mit den heiligen Versammlungen (3Mo 23,36). Das Riechen bezieht sich auf die Opfer lieblichen Geruchs, die Gott dargebracht wurden.

Vers 22

Denn wenn ihr mir Brandopfer und eure Speisopfer opfert, habe ich kein Wohlgefallen daran; und das Friedensopfer von eurem Mastvieh mag ich nicht ansehen: Damit verwirft Gott den gesamten Opferdienst dieser Tage. Bemerkenswerter Weise ist nicht von Sündopfern die Rede. Haben sie keine Sündopfer dargebracht?

Vers 23

Tu den Lärm deiner Lieder von mir weg, und das Spiel deiner Harfen mag ich nicht hören: Die Loblieder mit Musikbegleitung gehörten zum Gottesdienst und sollten weggetan werden. Hier sieht man, dass der Götzendienst in Bethel dem wahren Gottesdienst in Bethel nachgebildet war, obwohl nicht auszuschließen ist, dass Amos auch an den Gottesdienst in Juda dachte.

Vers 24

Aber das Recht wälze sich einher wie Wasser, und die Gerechtigkeit wie ein immerfließender Bach!: Recht und Gerechtigkeit haben hier Bezug auf das Gericht, das Gott über das Volk bringen wird.

Vers 25

Habt ihr mir vierzig Jahre in der Wüste Schlachtopfer und Speisopfer dargebracht, Haus Israel: Bereits in der Wüste übte das Volk Götzendienst. Damit zieht Amos eine Parallele zu den Anfängen der Geschichte des Volkes. Die Beschneidung hatte während dieser Zeit aufgehört. Von der Darbringung von Opfern lesen wir überhaupt nichts mehr.

Vers 26

Ja, ihr habt die Hütte eures Königs {hebr. malkam (wahrsch. eine Anspielung auf Milkom, o. Molech)} und das Gestell eurer Götzenbilder getragen {o. ihr habt den Sikkut, euren König, und den Kijun (o. Kaiwan: Saturn), eure Götzenbilder, getragen}, das Sternbild eures Gottes, die ihr euch gemacht hattet: Keil erklärt diesen Vers so:

> Der König, dessen Hütte und die Bilder, deren Gestell sie trugen, war ein Stern, den sie sich zum Gott gemacht hatten, d. h. eine Gestirngottheit. Diese Gestirngottheit hatten sie sich verkörpert. Die Hütte bzw. das Gestell war wohl ein tragbares Tempelchen, in dem das Gottesbild aufbewahrt wurde. Immer wieder findet man in den Büchern Mose den Hinweis, nur beim Tempel Opfer zu bringen (3Mo 17,7), auch nicht Sonne, Mond und Sterne anbeten (5Mo 4,19).

Vers 27

So werde ich euch über Damaskus hinaus wegführen, spricht der HERR, Gott der Heerscharen ist sein Name: Weit über Damaskus hinaus würde das Volk weggeführt werden, ja in die assyrische Gefangenschaft. Gott ist der Gott der Heerscharen, auch für sein Volk Israel.

Kapitel 6

Einleitung

1. Nun erfolgt ein zweites Wehe, und zwar über die sorglosen Häupter des Volkes.

Einteilung

1. Sie glaubten nicht an ein Gericht Gottes und waren mit der Gegenwart zufrieden (V. 1–6)
2. Ankündigung des Untergangs und der Zerstörung des Reiches (V. 7–11)
3. Sie treiben Verkehrtes und vertrauen auf ihre Macht (V. 12–14)

Auslegung

–1–6 Sie glaubten nicht an ein Gericht Gottes und waren mit der Gegenwart zufrieden

Vers 1

Wehe den Sorglosen in Zion und den Sicheren auf dem Berg von Samaria, den Vornehmen {eig. den Namhaften} der ersten der Nationen, zu denen das Haus Israel kommt: Die Führer Zions sind nun nicht ausgenommen. In der Abwendung von Gott unterscheiden sich die Führer der beiden Reiche nicht. Die Vornehmen sind Männer mit Namen (4Mo 1,17).

Der ersten Nationen: Der Erstling der Völker, d. h. das erste oder erhabenste unter allen Völkern (Keil). Zu ihnen kommt das Haus Israel, nämlich das Volk Israel, um von seinen Führern seine Angelegenheiten ordnen zu lassen.

Vers 2

Geht hinüber nach Kalne {am Tigris in Babylonien gelegen} und seht, und geht von dort nach Hamat, der großen Stadt, und steigt hinab nach Gat der Philister: Sind sie vorzüglicher als diese Königreiche, oder ist ihr Gebiet größer als euer Gebiet: Hier werden drei blühende heidnische Hauptstädte und deren Gebiet mit dem Gebiet der beiden Stämme verglichen. Amos spricht ja zu den Führern der beiden Städte Israels (Zion und Samaria).

Kalne: Kalne befindet sich im Land Sinear (Jes 10,9; 1Mo 10,10). Hamat ist die Hauptstadt von Obersyrien im Tal Orontes (2Kön 14,25). Gat war schon zur Zeit Davids die Hauptstadt Philistäas (2Sam 8,1).

Vers 3

Ihr, die ihr den Tag des Unglücks hinausschieben und den Thron der Gewalttat nahe rückt: Die Fürsten glauben, dass der Tag des Unglücks noch lange nicht stattfinden würde (vgl. Mt 24,48). Die ungerechte Rechtsprechung hingegen und die damit verbundene Gewalt (gewalttätige Bedrückung des Armen) zogen sie immer näher zu sich heran. Das eine schoben sie hinaus, das andere zogen sie heran. Gott vergaßen sie vollständig, stattdessen ergaben sie sich dem Wohlleben.

Vers 4

Die auf Polstern von Elfenbein liegen und auf ihren Ruhebetten sich strecken und Fettschafe von der Herde essen und Kälber aus dem Maststall; die zum Klang der Harfe faseln, sich wie David Musikinstrumente ersinnen: Bei den Ausgrabungen auf dem Berg Samaria hat man sehr viel Elfenbein gefunden. Sich strecken: hingegossen. Sie lieben die Ruhe und gutes Essen, d. h. Fleisch von den besten Tieren. Dazu trinken sie alkoholische Getränke, so dass sie ihrer Sinne nicht mächtig sind. Wo sie noch kreativ sind: beim Ausdenken neuer Musik. Was für ein Gegensatz zu David: Er gebrauchte die Musik im Dienst für Gott, sie hingegen nur für ihre Unterhaltung, für ihren Gott, der ihr Bauch war (Phil 3,18.19).

Vers 6

Die Wein aus Schalen trinken und mit den besten Ölen sich salben, und sich nicht grämen über die Wunde Josephs: Diese Schalen sind Opferschalen (Keil; vgl. 1Mo 44,5; 2Chr 4,8). Die besten Öle gebrauchten sie ebenfalls für sich selbst „als Zeichen ausgelassener Fröhlichkeit“.

Die Wunde Josephs: Das ist der moralische Ruin des Nordreiches, er verursachte ihnen keinerlei Not.

–7–11 Ankündigung des Untergangs und der Zerstörung des Reiches

Vers 7

Darum werden sie nun weggeführt werden an der Spitze der Weggeführten, und das Gejauchze der träge Hingestreckten wird aufhören: Die in den Versen 5 und 6 beschriebenen Personen werden an der Spitze der Weggeführten sein. Ihre Trunkenheit wird ein Ende finden und damit auch aller Wohlstand.

Vers 8

Der Herr, HERR, hat bei sich selbst geschworen, spricht der HERR, der Gott der Heerscharen: Ich verabscheue den Stolz Jakobs und hasse seine Paläste; und ich werde die Stadt preisgeben und alles, was sie erfüllt: Gott bekräftigt seine Absicht mit einem Schwur. Alle Vorhersagen Gottes werden sich erfüllen: Sowohl die Segensverheißungen, aber auch die Ankündigung zum Gericht (Heb 6,13).

Stolz: o. Hochmut und Stolz ist der besondere Gerichtsgrund (1Tim 3,6; Jes 14,12–14). Dasselbe Wort wie in Kapitel 8,7: „Der HERR hat geschworen bei dem Stolz [FN: d. h. bei dem, worauf Jakob stolz ist; o. bei der Hoheit, Herrlichkeit Jakobs] Jakobs.“ Die Paläste Samarias kommen zuerst unter das Gericht. Die gesamte Stadt – also alle Häuser – wird preisgegeben. Alle Bewohner werden ebenfalls umkommen.

Es sind die Kennzeichen der letzten Tage (2Tim 3,1ff.): prahlerisch, hochmütig, aufgeblasen. – Hoffart bedeutet mehr zu scheinen als zu sein.

Vers 9

Und es wird geschehen, wenn zehn Männer in einem Haus übrig bleiben, so werden sie sterben: Hier kann man an eine länger anhaltende Belagerung Samarias denken. Gibt es Häuser, wo alle Menschen sterben (5,3)? Massensterben; „Leichen in Menge“ (8,3).

Vers 10

Und hebt einen der Gestorbenen **sein Onkel** {d. i. sein naher Verwandter} **und sein Bestatter** {eig. sein Verbrenner (weil die Toten so zahlreich sein werden, dass man sie verbrennen muss)} **auf, um die Gebeine aus dem Haus hinauszuschaffen, und spricht zu dem, der im Innern des Hauses ist: Ist noch jemand bei dir?, und dieser sagt: Niemand; so wird er sagen: Still! denn der Name des HERRN darf nicht erwähnt werden**: Da keine näheren Verwandten mehr da waren, mussten der Onkel als nächster Verwandter und der Leichenverbrenner für die Verbrennung sorgen. Ein Haus ist kein Begräbnisplatz.

Wenn noch jemand in einem Haus ist und sich in die innersten Gemächer zurückgezogen hat, ist er bange, dass durch das Nennen des Namens des HERRN Gott auf ihn aufmerksam wird und auch er sterben muss. So jemand denkt nicht daran, Gott um Hilfe anzuflehen. Es ist auch nutzlos, denn Gott wird nicht mehr retten.

Vers 11

Denn siehe, der HERR gebietet, und man schlägt das große Haus in Trümmer und das kleine Haus in Splitter {eig. in Risse}: Der HERR gebietet dem Feind, der alle Häuser zerstören wird – das steinerne Haus wird in Trümmer und das hölzerne in Splitter gelegt. Die Reichen wohnen in Steinhäusern und die Armen in Holzhäusern. Sowohl Reiche als Arme werden vom Gericht getroffen (vgl. Off 6,6, wo Reiche verschont werden). Vielleicht kann man das große Haus auch auf Israel beziehen und das kleine auf Juda.

–12–14 Sie treiben Verkehrtes und vertrauen auf ihre Macht

Vers 12

Rennen wohl Pferde auf Felsen, oder pflügt man darauf mit Rindern {a. ü. oder pflügt man das Meer mit dem Rind}, **dass ihr das Recht in Gift und die Frucht der Gerechtigkeit in Wermut verwandelt habt**: Pferde können auf Felsen nicht rennen, sie werden stürzen und sich die Beine brechen; pflügen ist ebenfalls auf Felsen nicht möglich. Genauso wenig kann man sich durch Rechtsverdrehung das Heil beschaffen. Auch kann man das feststehende Gericht nicht abwenden.

Vers 13

Die ihr euch über Nichtiges {hebr. Lodebar (von anderen Übersetzern als Ortsnamen aufgefasst) **freut, die ihr sprecht: Haben wir uns nicht durch unsere Stärke Hörner** {d. i. Macht (andere Übersetzer fassen das hebr. Karabim als Ortsnamen auf} **erworben**: Die Fürsten freuen sich über das, was nicht ist!? – Oder sind es die Götzen? Jedenfalls glauben sie, durch eigene Macht dem Feind Widerstand bieten zu können.

Vers 14

Denn siehe, ich werde gegen euch, Haus Israel, eine Nation erwecken, spricht der HERR, der Gott der Heerscharen; und sie werden euch bedrücken vom Eingang Hamats an bis zum Bach {d. h. wahrsch. bis zum Grenzfluss zwischen Moab u. Edom (vgl. 2Kön 14,25)} **der Ebene**: Das ganze Land wird durch diese starke Nation (Assyrien) niedergeworfen. Sie meinten, dass die große Ausdehnung des Landes, wie sie unter Jerobeam II. geschah, indem er die Syrer bezwang, ihnen Sicherheit vor dem Feind bieten könnte. Doch genau dieses ganze Land wird zertrümmert. Zu den Grenzen siehe 4. Mose 34,8. Der Bach der Ebene ist der heutige *el ahsy (Ahsa)*, der südliche Grenzfluss, der Moab von Edom scheidet (2Kön 14,25). Der Zugewinn an Land unter Jerobeam wird Gegenstand des Gerichts. Der Bach ist wohl die Südspitze des Toten Meeres. Zu *Hamat* siehe 1. Könige 8,65.

Kapitel 7

Einleitung

1. Die letzten drei Kapitel dieses Propheten enthalten Gesichte über die Gerichte Gottes an seinem Volk. Die ersten vier (Kap. 7 und 8) beginnen mit den Worten: „So ließ mich der Herr, der HERR, sehen“, das letzte Gesicht mit den Worten „Und ich sah den Herrn“. Die ersten beiden Visions-Gerichtsankündigungen sind zur Züchtigung, die nächsten beiden beschreiben den Untergang des Reiches Israel in nächster Zukunft. Dieser Untergang wird im letzten Gesicht beschrieben.
2. In den Versen 1–6 kommt sechsmal „Herr“ vor.

Einteilung

1. Die beiden ersten Gesichte – Heuschrecken und Dürre (V. 1–6)
2. Das dritte Gesicht – Bleilot und Senkblei – Das Ende der Langmut Gottes (V. 7–9)
3. Amos soll nicht mehr in Bethel weissagen (V. 10–17)

Auslegung

–1–6 Die beiden ersten Gesichte – Heuschrecken und Dürre

Vers 1

So ließ mich der Herr, HERR, sehen: Siehe, er bildete Heuschrecken im Anfang des Spätgraswuchses; und siehe, es war das Spätgras nach dem Königsmähen: Amos sieht den HERRN Heuschrecken bilden. Die Könige Israels haben sich das Recht angemaßt, das erste Gras für ihre Rosse und Maultiere zu beanspruchen (1Kön 18,5). Wurde dann der zweite Schnitt von Heuschrecken gefressen, hatte das Volk kein Futter mehr für die Tiere (vgl. die Heuschreckenplage in Joel 1).

Vers 2

Und es geschah, als sie das Kraut der Erde ganz abgefressen hatten, da sprach ich: Herr, HERR, vergib doch! Wie sollte Jakob bestehen? Denn es ist klein: Das Kraut der Erde ist das Getreide. Nun legt der Prophet Fürbitte für das Volk ein.

Vers 3

Der HERR ließ sich dies gereuen: Es soll nicht geschehen, sprach der HERR: Gott hörte auf die Stimme des Propheten. Die Fürbitte eines Gerechten vermag viel. Abraham ist in 1. Mose 19 ein Beispiel dafür.

Der HERR ließ sich dies gereuen: Dasselbe Wort wie in 1. Mose 6,4; 4. Mose 23,19; 1. Samuel 15,11.29.35. Wieso empfindet Gott Reue? Heißt es nicht, dass Gott nicht bereut (4Mo 23,19; 1Sam 15,29)? Dennoch heißt es im gleichen Kapitel: „Es reut mich, dass ich Saul zum König gemacht habe ... da es den HERRN reute, dass er Saul ...“ (15,11.35). Wenn ein Mensch etwas bereut, dann ärgert er sich oder trägt Leid über sein falsches Handeln. In diesem Sinn hat Gott niemals etwas zu bereuen. Wenn er bereut, schmerzt ihn das Ergebnis seines Handelns – es lässt ihn nicht unberührt –, obwohl er alle Dinge im Voraus weiß (vgl. 1Mo 6,6) und Er *ändert die Absicht seines Handelns mit dem Menschen* (vgl. Been, S. 46). Saul war es, der Gott betrübte. Und wir sind es, die Ihn betrüben. Gott hat dem Menschen eine Seele gegeben, Empfindungen, die

Ihm selbst nicht fremd sind. „Der das Ohr gepflanzt hat, sollte er nicht hören? Der das Auge gebildet hat, sollte er nicht sehen?“ (Ps 94,9). Das Bereuen hat auch zu tun mit den Regierungswegen Gottes, nicht mit seinen Ratschlüssen.

Vers 4

So ließ mich der Herr, HERR, sehen: Siehe, der Herr, HERR rief, um mit Feuer zu richten {w. zu rechten (vgl. Jes 66,16)}; und es fraß die große Flut und fraß das Erbteil {eig. den Anteil}: Dieses Gericht ist viel schwerer als die Heuschreckenplage. Das Feuer fraß die große Flut, wohl eine Anspielung auf die erregten Völker (viell. sogar Assyrien), die Gott richten wird. Dann würde Er Israel richten.

Vers 5

Da sprach ich: Herr, HERR, lass doch ab! Wie sollte Jakob bestehen? Denn es ist klein: Wieder verwendet sich der Prophet.

Vers 6

Der HERR ließ sich dieses gereuen: Auch das soll nicht geschehen, sprach der Herr, HERR: Und Gott erhört erneut das Gebet des Propheten.

–7–9 Das dritte Gesicht – Bleilot und Senkblei – Das Ende der Langmut Gottes

Vers 7

So ließ er mich sehen: Siehe, der Herr stand auf einer senkrechten Mauer, und ein Senkblei war in seiner Hand: Ist die Mauer ein Bild des Reiches Gottes (Keil)?

Vers 8

Und der HERR sprach zu mir: Was siehst du, Amos? Und ich sprach: Ein Senkblei. Und der Herr sprach: Siehe, ich lege ein Senkblei an mein Volk Israel, in seiner Mitte; ich werde fortan nicht mehr schonend an ihm vorübergehen: Das Senkblei wurde zum Bau gebraucht, aber nicht zum Niederreißen (2Kön 21,13; Jes 34,11). War die Mauer ausgebeult? Sie entsprach nicht mehr ihrer Bestimmung.

Vers 9

Und die Höhen Isaaks werden verwüstet und die Heiligtümer Israels zerstört werden, und ich werde mit dem Schwert gegen das Haus Jerobeams aufstehen: Diese Gerichtsankündigung ist endgültig. Sind die Höhen die Götzendienststellen? Zugleich die Heiligtümer Israels (insbesondere natürlich Dan und Bethel – 1Kön 12,29 – und Gilgal – 4,4). Das Königshaus wird ebenfalls dem Schwert anheimfallen. also durch ein Kriegsheer vernichtet. Also nicht nur Sturz seiner Dynastie, sondern des Nordreiches, dessen Repräsentant er war. – Auflösung des Reiches (vgl. V. 11.17).

–10–17 Amos soll nicht mehr in Bethel weissagen

Vers 10

Da sandte Amazja, der Priester von Bethel, zu Jerobeam, dem König von Israel, und ließ ihm sagen: Amos hat eine Verschwörung wider dich angestiftet inmitten des Hauses Israel; das Land wird alle seine Worte nicht zu ertragen vermögen: Der Oberpriester von Bethel ist offensichtlich sehr verärgert und macht dem König Anzeige. Er beschuldigt Amos einer Verschwörung, eines Umsturzes.

Vers 11

Denn so spricht Amos: Jerobeam wird durchs Schwert sterben, und Israel wird gewiss aus seinem Land weggeführt werden: Es stimmt, dass Amos die Wegführung bereist bezeugt hatte (5,27). Das Schwert gegen das Haus Jerobeams bedeutet nicht unbedingt einen unnatürlich Tod Jerobeams (2Kön 14,29). Jerobeam hat wohl nicht reagiert, weil er die Sache für unbedeutend hielt.

Vers 12

Und Amazja sprach zu Amos: Seher, geh, flieh in das Land Juda; und iss dort dein Brot, und dort magst du weissagen: Daraufhin forderte Amazja Amos auf, das Land Israel zu verlassen. Er sollte fliehen, um der drohenden Strafe zu entgehen.

Vers 13

Aber in Bethel sollst du fortan nicht mehr weissagen; denn dies ist ein Heiligtum des Königs und dies ein königlicher Wohnsitz: Heiligtum des Königs bedeutet Kultstätte des Königs. An dieser Stätte darf man nicht gegen den König weissagen.

Vers 14

Und Amos antwortete und sprach zu Amazja: Ich war kein Prophet und war kein Prophetensohn {d. h. Mitglied einer Prophetenschule (wie 1Kön 20,35}, sondern ich war ein Viehhirt und las {o. züchtete} Maulbeerfeigen: Den Worten Amazjas lag wohl zugrunde, dass er meinte, Amos würde das Weissagen berufsmäßig ausüben. Daher die Entgegnung des Amos. Er war weder Prophet im berufsmäßigen Sinn, noch Prophetensohn, sondern Viehhirt. Seine Speise war Maulbeerfeigen, das ist die Speise der Armen. Man ritzte sie an, so dass bittere Flüssigkeit auslief und eine süße Frucht entstand. Das tut der Herr auch bei uns.

Vers 15

Und der HERR nahm mich hinter dem Kleinvieh weg, und der HERR sprach zu mir: Geh hin, weissage meinem Volk Israel: Dort berief Gott ihn, eine Botschaft an Israel zu richten.

Vers 16

Und nun höre das Wort des HERRN: Du sprichst: Du sollst nicht weissagen über Israel und sollst nicht reden {eig. Worte träufeln} über das Haus Isaak: Wer gab Amazja also das Recht, dem Befehl des HERRN entgegenzutreten? Das würde schlimme Folgen haben.

Vers 17

Darum spricht der HERR also: Deine Frau wird zur Hure werden in der Stadt, und deine Söhne und deine Töchter werden durchs Schwert fallen, und dein Land wird verteilt werden mit der Mess-Schnur, und du selbst wirst in einem unreinen Land sterben; und Israel wird gewiss aus seinem Land weggeführt werden: Amazjas Frau würde ihm untreu werden, die Kinder würden auf unnatürliche Weise sterben, außerdem sein Besitz an andere verteilt. Er selbst und ganz Israel würden weggeführt werden.

Kapitel 8

Einleitung

1. Das Volk ist gerichtsreif wie überreifes Obst. Es ist nicht mehr möglich, für dieses Volk zu beten.
2. Weil das Wort Gottes über lange Zeit beiseitegelegt worden ist und kein Interesse daran bestand, verschließt Gott sein Wort jetzt für die Menschen. Das Verlangen danach ist da, doch Gott öffnet es dem Volk nicht mehr (vgl. Jes 6,9.10).

Einteilung

1. Viertes Gesicht: Korb mit reifem Obst (V. 1–3)
2. Handel treiben und den Geringen missachten (V. 4–8)
3. Gericht am helllichten Tag (V. 9.10)
4. Der Herr wird einen Hunger nach dem Wort Gottes senden (V. 11–14)

Auslegung

–1–3 Viertes Gesicht: Korb mit reifem Obst

Verse 1.2

So ließ mich der Herr, HERR, sehen: Siehe, ein Korb mit reifem Obst. Und er sprach: Was siehst du, Amos? Und ich sprach: Einen Korb mit reifem Obst. Und der HERR sprach zu mir: Das Ende ist über mein Volk Israel {eig. an … heran} **gekommen, ich werde fortan nicht mehr** schonend **an ihm vorübergehen**: Das reife Obst symbolisiert die Gerichtsreife Israels. Ernten sind häufig ein Bild des Gerichts Gottes (vgl. Off 14). Das Ende ist der Untergang des Volkes.

Vers 3

Und die Gesänge des Palastes werden sich in Geheul verwandeln {w. werden heulen} **an jenem Tag, spricht der Herr, HERR. Leichen in Menge, an allen Orten hat er** {d. i. wahrsch. der HERR (o. man} **sie hingeworfen – still**: Jede Freude verschwindet aus dem Palast und macht dem Geheul, der Klage, Platz. Wegen der Menge der Leichen kann man sie nicht mehr begraben, sie werden einfach hingeworfen.

–4–8 Handel treiben und den Geringen missachten

Vers 4

Hört dies, die ihr nach dem Elenden schnaubt und nach der Vernichtung der Sanftmütigen {o. Demütigen} **im Land, und sprecht**: Den Mächtigen und Reichen wird eine letzte Ermahnung zugerufen, ihr Gericht zu bedenken. Sie verschlingen die Dürftigen (Armen) und nehmen ihnen den Rest ihres Besitzes ab (Hi 22,8; Jes 8,5). Die Sanftmütigen (Demütigen), die sich nicht wehren, werden brutal vernichtet. Doch ihnen wird einmal das Land gehören.

Vers 5

Wann ist der Neumond vorüber, dass wir Getreide verkaufen, und der Sabbat, dass wir Korn hervorholen {w. öffnen}; um das Epha zu verkleinern und den Sekel zu vergrößern und die Waage des Betrugs zu fälschen: Diese geldgierigen Leute können die Feiertage und Sabbate kaum abwarten, um Handel zu treiben und zu betrügen (vgl. 5Mo 25,14). Mit der Erlösung des Volkes begann Gott eine neue Zeitrechnung (2Mo 12). Der Neumond markiert einen neuen Zeitabschnitt und dient der Besinnung und einem Neuanfang.

Am Neumond wurden Opfer dargebracht (4Mo 28,11–15): 2 Jungstiere (Br), dazu je 3/10 Epha Feinmehl mit Öl vermengt (Sp), je ½ Hin Wein (Tr); ein Widder (Br), 2/10 Epha Feinmehl mit Öl vermengt (Sp), 1/3 Hin Wein (Tr); 7 einjährige Lämmer ohne Fehler (Br), dazu je 1/10 Epha Feinmehl mit Öl vermengt (Sp), je ¼ Hin Wein (Tr); ein Ziegenbock (Sü).

Vers 6

Um die Armen für Geld {vgl. 3Mo 25,39}, und den Elenden für ein Paar Schuhe zu kaufen; und damit wir den Abfall des Korns verkaufen: Der Arme muss sich als Sklave verkaufen, um überleben zu können. Der Dürftige kann selbst nicht einmal den geringen Preis für Schuhe aufbringen, sondern muss sich ebenfalls dafür selbst verkaufen; er wird vom Gericht dem Gläubiger zugesprochen. Dabei sollte niemand vom Volk, von den Brüdern, als Sklave genommen werden:

> Und wenn dein Bruder bei dir verarmt und sich dir verkauft, so sollst du ihn nicht Sklavendienst tun lassen; wie ein Tagelöhner ... Denn sie sind meine Knechte, die ich aus dem Lande Ägypten herausgeführt habe; sie sollen nicht verkauft werden, wie man Sklaven verkauft ... Was aber deinen Knecht und deine Magd betrifft, die du haben wirst: von den Nationen, die rings um euch her sind, von ihnen mögt ihr Knecht und Magd kaufen (3Mo 25,39.42.44).

Der Abfall des Korn ist schlechtes, minderwertiges Korn, das verkauft werden soll.

Vers 7

Der HERR hat geschworen bei dem Stolz Jakobs {d. h. bei dem, worauf Jakob stolz ist (o. bei der Hoheit, o. Herrlichkeit Jakobs)}: Wenn ich alle ihre Werke jemals vergessen werde: Die eigentliche Herrlichkeit Jakobs ist Gott selbst. Somit schwört Er bei sich selbst, wie an anderer Stelle bei seiner Heiligkeit (4,2) oder seiner Seele (6,8). Er würde seine Herrlichkeit verleugnen, wenn Er die Werke Israels vergessen würde; Er wird es niemals tun. Sie nannten sich nach Gott, beriefen sich auf Ihn – daran werden sie dann auch gemessen (vgl. Röm 2).

Vers 8

Sollte das Land deswegen nicht erbeben, und jeder, der darin wohnt, nicht trauern? Und es wird insgesamt emporsteigen wie der Nil und aufwogen und zurücksinken wie der Strom Ägyptens: Das wird die Folge sein: Erbeben und Trauer – Überschwemmungen (durch den Feind?). Keil kommentiert: „dass die Erde erbebt und gleichsam in ihren chaotischen Urzustand aufgelöst wird“. Die Wucht des Gerichts wird die Erde treffen; die Erde wird sich heben und senken wie der Nil.

Zu Erdbeben vgl. Kapitel 1,1; 9,1.5.9. Wenn das Land zerfließt kommen ein Erdbeben und eine Flut zusammen, es ist eine Kombination von Erdbeben und Überflutung.

–9.10 Gericht am helllichten Tag

Vers 9

Und es wird geschehen an jenem Tag, spricht der Herr, HERR, da werde ich die Sonne untergehen lassen am Mittag und Finsternis über die Erde bringen am lichten Tag: Die Gerichte werden von der Unterbrechung der Ordnung der Natur begleitet. Man denkt unwillkürlich an die Sonnenfinsternis zur Zeit des Gerichtes des Herrn Jesus am Kreuz. Hier ist es jedoch der *Untergang* der Sonne, nicht ihre „Verhüllung". Die Sonne geht für einen Menschen am Mittag unter, wenn er plötzlich vom Tod weggerafft wird; so werden ganze Völker im Gericht weggerafft.

Vers 10

Und ich werde eure Feste in Trauer verwandeln und alle eure Gesänge in Klagelieder, und werde auf alle Lenden Sacktuch und auf jedes Haupt eine Glatze bringen; und ich werde es machen gleich der Trauer um den einzigen Sohn, und das Ende davon wie einen bitteren Tag: Freude wird zu Trauer. Gesänge werden zu Klageliedern. Scheren der Glatze (3Mo 19,27; Jes 3,24) ist Zeichen der Trauer – Trauer über den Einziggeborenen (Jer 6,26; Sach 12,10).

–11–14 Der Herr wird einen Hunger nach dem Wort Gottes senden

Vers 11

Siehe, Tage kommen, spricht der Herr, HERR, da werde ich einen Hunger in das Land senden, nicht einen Hunger nach Brot und nicht einen Durst nach Wasser, sondern die Worte des HERRN zu hören: Hunger und Durst, wenn es nichts zu essen und zu trinken gibt, ist die höchste Qual. Es ist eine Vorstufe zur Hölle. Licht und Trost des Wortes Gottes werden dann fehlen. Wer damals das Wort Gottes durch Amos nicht hören wollte, wird nun danach verlangen.

Vers 12

Und sie werden umherschweifen von Meer zu Meer und vom Norden bis zum Osten; sie werden umherlaufen, um das Wort des HERRN zu suchen, und werden es nicht finden: Nun setzt man alles ein, um dieses Verlangen zu stillen. Große Reisen werden nicht gescheut. – Suchen – und nicht finden!

Vers 13

An jenem Tag werden die schönen Jungfrauen und die Jünglinge vor Durst verschmachten {eig. ohnmächtig hinsinken}: Menschen in ihrer Blüte werden dem Gericht anheimfallen. Der kräftige Teil des Volkes wird vor Durst hingestreckt. Wie steht es heute mit der Jugend?

Vers 14

Die schwören bei der Schuld Samarias und sprechen: So wahr dein Gott lebt, Dan!, und: So wahr der Weg nach Beerseba lebt! Und sie werden fallen und nicht mehr aufstehen: Sie Schuld Samarias ist seine Verschuldung durch Götzendienst (vgl. 5Mo 9,21), das goldene Kalb in Bethel. Auch in Dan befand sich ein goldenes Kalb. Beerseba war zu der Zeit ein Wallfahrtsort (siehe 5,5). Dort war kein rein heidnischer, sondern ein abgöttischer Dienst für den HERRN.

Und sie werden fallen und nicht mehr aufstehen: Entsprechend brach das Gericht über die zehn Stämme herein, als Assyrien das Nordreich Samaria eroberte. Bis heute halten die Folgen dieses Gerichts an. Die Zeit der Wiederherstellung des Volkes ist noch nicht da. Sie wird im nächsten Kapitel behandelt.

Kapitel 9

Einleitung

1. Eine Frage ist es, welcher Altar gemeint ist: in Bethel oder in Jerusalem? Die Worte des Amos richten sich andererseits zum Teil an ganz Israel (3,1; vgl. 6,1; 2,4.5). Die Antwort finden wir wohl in Vers 8: Siehe, die Augen des Herrn, HERRN, sind gegen das sündige Königreich gerichtet, und ich will es vom Erdboden weg vertilgen; nur dass ich das Haus Jakob nicht vollständig vertilgen werde, spricht der HERR.“
2. Die gottlosen Juden werden alle durch Gericht entfernt werden: „Alle Sünder meines Volkes werden durchs Schwert sterben“ (V. 10).
3. Der Tempel wird zerstört werden.
4. Doch es gibt Wiederherstellung am Ende der Tage, die Hütte Davids wird wieder aufgerichtet werden.

Einteilung

1. Fünftes Gesicht: der Herr am Altar – der Tempel soll zerstört werden (V. 1)
2. Wer entrinnt, der wird überall verfolgt und umgebracht (V. 2–4)
3. Der allmächtige Gott ist der Richter der Erde (V. 5.6)
4. Israel ist den Heiden gleich – die sündige Masse wird getötet werden (V. 7–10)
5. Die Wiederherstellung des alten Reiches Davids – alle Völker werden angenommen (V. 11.12)
6. Gott wird überreich segnen (V. 13.14)
7. Es gibt keine Zerstörung mehr (V. 15)

Auslegung

–1 Fünftes Gesicht: der Herr am Altar – der Tempel soll zerstört werden

Vers 1

Und ich sah den Herrn am {o. auf, über} Altar stehen; und er sprach: Schlage auf den Knauf der Säule, dass die Schwellen erbeben, und zerschmettere sie auf ihrer aller Haupt; und ich werde ihren Rest {eig. ihr Letztes} mit dem Schwert umbringen; kein Flüchtling von ihnen soll entfliehen und kein Entronnener von ihnen davonkommen: Der Tempel soll zerstört werden und auf (das versammelte) Volk (ihrer aller Haupt) niederstürzen. Der Herr selbst gibt Befehl zum Gericht an dem Volk. Eine Frage ist es, welcher Altar gemeint ist: in Bethel oder in Jerusalem? Die Worte des Amos richten sich andererseits an ganz Israel (3,1; vgl. 6,1; 2,4.5). Eine Antwort finden wir in Vers 8: Siehe, die Augen des Herrn, HERRN, sind gegen das sündige Königreich gerichtet, und ich will es vom Erdboden weg vertilgen; nur dass ich das Haus Jakob nicht vollständig vertilgen werde, spricht der HERR.“

> Da nun Gott der Herr ihn, den Hirten aus Tekoa, als Propheten nach Bethel gesandt hatte, um seinem Volke Israel zu weissagen (7,15), so beziehen sich auch seine Weissagungen hauptsächlich auf diesen Teil des Bundesvolkes, aber so, dass er dabei das Reich Juda nicht aus dem Auge verliert und nicht nur den sicheren Sündern in Zion wie in Samaria das Gericht verkündigt, sondern auch auf das Heil hinweist, welches dem gesamten Israel in der Wiederaufrichtung und Verherrlichung der verfallenen Hütte Davids erblühen werde (Keil).

Der Angesprochene ist wohl ein Engel, nicht Amos. Bei Säulenknauf kann man an die Säulen Jakin (*er wird feststellen, befestigen*) und Boas (*in ihm ist Stärke*) denken (1Kön 7,21), die symbolisch dem Tempel Festigkeit gaben. Das Zerschlagen dieser Säulen bedeutet die Zertrümmerung des Tempels. Dieser endgültigen Zerstörung der Theokratie (aller zwölf Stämme) folgt dann auch die endgültige Wiederherstellung aller Stämme.

Das Gericht wird so endgültig sein, dass niemand fliehen kann.

–2–4 Wer entrinnt, der wird überall verfolgt und umgebracht

Vers 2

Wenn sie in den Scheol einbrechen, wird meine Hand sie von dort holen; und wenn sie in den Himmel hinaufsteigen, werde ich sie von dort herabbringen: Hier wird hypothetisch die Möglichkeit angenommen, dass jemand sich im Scheol verbergen könnte. Auch in diesem Fall würde Gott ihn dort wegholen. Genauso wenig kann jemand in den Himmel hinaufsteigen. Wäre es möglich, würde Gott ihn von dort herabbringen (vgl. Ps 139).

Vers 3

Und wenn sie sich auf den Gipfel des Karmel verbergen, werde ich von dort sie hervorsuchen und holen; und wenn sie sich vor meinen Augen weg im Meeresgrund verstecken, werde ich von dort die Schlange entbieten, und sie wird sie beißen: Dasselbe gilt für den Karmel und den Meeresgrund. Die Schlange ist ein Seeungeheuer, das den Flüchtenden zu Tode beißt.

Vers 4

Und wenn sie vor ihren Feinden her in Gefangenschaft ziehen, werde ich von dort das Schwert gebieten, und es wird sie umbringen. Und ich werde mein Auge gegen sie richten zum Bösen und nicht zum Guten: Wer in die Gefangenschaft zieht ist vor den Feinden sicher, nicht aber vor Gott. Es gibt keinerlei Schonung im Gericht.

–5.6 Der allmächtige Gott ist der Richter der Erde

Vers 5

Und der Herr, HERR der Heerscharen, der das Land {o. die Erde} anrührt, und es zerfließt, und es trauern alle, die darin wohnen, und es steigt insgesamt empor wie der Nil und sinkt zurück wie der Strom Ägyptens: Siehe hierzu Kap. 8,8.

Vers 6

Der seine Obergemächer im Himmel gebaut und seine Gewölbe über der Erde gegründet hat; der die Wasser des Meeres ruft und sie ausgießt über die Fläche der Erde: HERR ist sein Name: Wird hier auf die Sintflut angespielt? Siehe Psalm 104,3. Diese Wasserfluten werden sich über Israel ergießen.

–7–10 Israel ist den Heiden gleich – die sündige Masse wird getötet werden

Vers 7

Seid ihr mir nicht wie die Kinder der Äthiopier, Kinder Israel?, spricht der HERR. Habe ich nicht Israel aus dem Land Ägypten heraufgeführt und die Philister aus Kaphtor und die Syrer aus Kir: Israel steht dem

HERRN nun nicht mehr näher als die Heiden. Es steht auf einer Stufe mit den heidnischen Völkern. Die Erwählung Israels ist kein Sonderfall mehr, so hat der HERR sich auch über die Äthiopier, die Philister und Syrer erbarmt. Das Volk war entartet und hatte keine Verbindung des Glaubens mehr zu Gott, wie es einst die Erzväter hatten, denen Gott die Verheißungen gab.

Kaphtor: vgl. 1. Mose 10,14. Aufgrund der „vermeintlichen“ Vorrangstellung wird das Volk nicht mehr gerettet.

Vers 8

Siehe, die Augen des Herrn, HERRN, sind gegen das sündige Königreich gerichtet, und ich will es vom Erdboden weg vertilgen; nur dass ich das Haus Jakob nicht vollständig vertilgen werde, spricht der HERR: Keil meint, dass in dem sündigen Königreich auch Juda einzuschließen ist (vgl. V. 1); Jakob ist jedenfalls immer der Name für das gesamte Volk. Natürlich hat Amos vornehmlich das Nordreich im Auge. Das Reich wird vollständig vertilgt, doch Gott wird sich aus der Gesamtheit der Stämme einen Überrest bilden, aus dem Er einst das neue Volk bauen wird (V. 11–15). Zu „Kir“ siehe Kapitel 1,5 und 2. Könige 16,9.

Vers 9

Denn siehe, ich will gebieten und will das Haus Israel unter allen Nationen schütteln, wie Getreide in einem Sieb geschüttelt wird; und nicht ein Körnchen wird zur Erde fallen: Israel wird unter alle Völker zerstreut – wieder primär das Nordreich, schließlich auch das Südreich – und wie in einem Sieb geschüttelt. Spreu, Staub und Unreinheit werden zu Boden fallen, nicht aber der Weizen, der hier ein Bild der Gerechten ist. An dieser Stelle wird die Gedankenführung unterbrochen und vertieft. Hier beginnt auch deutlich Prophetie. In Zukunft werden die Gerechten gesammelt. Und allein sie werden ins Reich eingehen (Jes 60,21).

Und nicht ein Körnchen wird zur Erde fallen: Das Körnchen ist hier der Gerechte. Kein einziger Frommer wird verlorengehen.

Vers 10

Alle Sünder meines Volkes werden durchs Schwert sterben, die da sprechen: Das Unglück wird uns nicht nahen und nicht an uns herankommen: Aus Vers 9 ist deutlich, dass dieser Vers in seiner völligen Tragweite in Zukunft erfüllt werden wird. Alle Sünder (Ungläubigen) werden sterben. Hier geht es um den Zeitpunkt („an jenem Tag“ – V. 11), der unmittelbar der Wiederherstellung der Volkes und Landes vorausgeht. Es werden nur Wiedergeborene übrig bleiben, die lebend ins Friedensreich eingehen werden (vgl. Hos 2,1). Siehe dazu auch Jesaja 60,21 und Apostelgeschichte 3,23.

Das Unglück wird uns nicht nahen und nicht an uns herankommen: Viele aus dem Volk werden sich sehr täuschen. Die bloße Zugehörigkeit zum Volk Israel ist keine Garantie für das Überleben. Das ist gerade der fatale Irrtum des Sünders, dass er glaubt, er würde bewahrt. Die Ausübung eines äußeren Kultus wird ihnen nichts nützen (vergleichbar mit der Taufe). Keiner wird dem Gericht entgehen; alle Möglichkeiten sind abgeschnitten (vgl. V. 1–4).

–11.12 Die Wiederherstellung des alten Reiches Davids – alle Völker werden angenommen

Alle Zitate aus Amos im Neuen Testament:

5,25–27	Apg 7,42ff.
9,11	Apg 15,16ff.

Vers 11

An jenem Tag werde ich die verfallene Hütte Davids aufrichten und ihre Risse vermauern und ihre Trümmer aufrichten, und ich werde sie bauen wie in den Tagen vor alters: Die verfallene Hütte symbolisiert den gänzlichen Verfall des gesamten Königtums Davids. Was für eine Höhe hatte das Reich doch unter David und Salomo erreicht. David und Salomo waren Könige über alle zwölf Stämme.

> Wenn das davidische Geschlecht in keinem Paläste mehr wohnt, sondern in einer armseligen, verfallenen Hütte, dann hat seine Königsherrschaft aufgehört (Keil).

Diese Wiederherstellung geschieht in drei Beschreibungen:

Ihre Risse vermauern	Das jetzt geteilte Volk wird unter dem wahren David vereint sein (Hos 2,2; 3,5; Hes 37,22; Jes 30,13)
Ihre Trümmer aufrichten	Das zerstörte Reich wird zu neuer Macht entstehen
Bauen wie in den Tagen vor alters	ausbauen, den Bau fortsetzen, erweitern und verschönern (2Sam 7,11.12.16)

Vers 12

Damit sie {d. h. die Kinder Israel} den Überrest Edoms und all die Nationen in Besitz nehmen, über denen mein Name genannt werden wird {d. h. die nach meinem Namen genannt sein werden}, spricht der HERR, der dieses tut: David hatte die Edomiter – die Nachkommen Esaus, des Bruders Jakobs – gänzlich unterworfen (2Sam 8). Beim beginnenden Verfall des Königshauses Davids hatten sich die Edomiter wieder befreit. Das gilt zwar auch für die anderen Völker, die David sich unterjocht hat, doch die Edomiter spielen eine besondere Rolle dabei, nicht zuletzt wegen des besonderen Verwandtschaftsverhältnisses. Edom wird völlig von Israel eingenommen werden (Obadja; 4Mo 24,18), allerdings nur ein Überrest, solche, die sich in diesem Volk bekehrt haben. Es gibt viele Prophezeiungen, nach denen Edom vollständig vernichtet wird.

All die Nationen in Besitz nehmen: Das kann zweierlei bedeuten: (a) Eroberung und Unterwerfung anderer Nachbarstaaten und/oder (b) Herrschaft Israels über die gesamte Welt. Dadurch kommen alle Nationen der Erde in eine neue Beziehung zu Gott. Jedenfalls trifft die Prophezeiung zum Teil auf die Gläubigen der jetzigen Heilszeit zu, wie Petrus in Apostelgeschichte 15,14 deutlich macht. In beiden Fällen ist klar, dass „alle Nationen“ nicht vorher Juden werden müssen.

–13.14 Gott wird überreich segnen

Vers 13

Siehe, Tage kommen, spricht der HERR, da der Pflüger an den Schnitter und der Traubentreter an den Sämann {w. an dem, der Samen sät} reichen wird; und die Berge werden träufeln von Most, und alle Hügel werden zerfließen: Korn und Most werden in reichem Maß vorhanden sein. Dieser Vers entspricht der Verheißung von 3. Mose 26,5: „Und die Dreschzeit wird bei euch reichen bis an die Weinlese, und die Weinlese wird reichen bis an die Saatzeit; und ihr werdet euer Brot essen bis zur Sättigung und werdet sicher in eurem Lande wohnen.“

Der Pflüger an den Schnitter:

> Während der eine noch mit Pflügen für die Aussaat beschäftigt ist, wird der andere schon reifes Getreide schneiden können, so schnell wird das Getreide wachsen und reifen (Keil).

Der Traubentreter an den Sämann: Das Keltern der Trauben wird bis zur Saatzeit dauern, weil die Weinernte so reichlich ausfallen wird.

Und die Berge werden träufeln von Most, und alle Hügel werden zerfließen: Hat Amos diesen Vers von Joel übernommen (4,18)? Milch, Most und Honig werden fließen.

Vers 14

Und ich werde die Gefangenschaft meines Volkes Israel wenden; und sie werden die verwüsteten Städte aufbauen und bewohnen und Weinberge pflanzen und deren Wein trinken und deren Gärten anlegen und deren Frucht essen: Wird Gott zuerst die Segnungen aus Vers 13 geben und dann die Gefangenschaft wenden? Das ist unwahrscheinlich. Gefangenschaft kann auch die Wendung des Unglücks und Elends in Glück und Heil bedeuten. Aufbau und Bewohnen geht parallel mit den reichen Ernten, der Verschönerung der Anlagen und dem Genuss der Früchte. (vgl. 5, Mo 28,30.33.39).

–15 Es gibt keine Zerstörung mehr

Vers 15

Und ich werde sie in ihrem Land pflanzen; und sie sollen nicht mehr herausgerissen werden aus ihrem Land, das ich ihnen gegeben habe, spricht der HERR, dein Gott: Gott selbst wird sein Volk in seinem Land pflanzen und fest verwurzeln. Diese Pflanzungen werden nicht ausgerissen werden (Jes 60,21; vgl. 2Mo 15,17). Das Land war Abraham von Gott verheißen und wird dem Volk in Zukunft vollständig gehören.

Begriffslexikon

Jerobeam (der II. Regierungszeit: 793–753): Jerobeam regierte eine ungewöhnlich lange Zeit, die längste und blühendste Zeit, die Israel erlebt hat. Er tat aber, was böse war in den Augen des HERRN. Der Götzendienst – von Jerobeam I. eingeführt – bestand unvermindert weiter. Strategisch war er erfolgreich: Das Reich Israel bekam wieder seine alte Ausdehnung: von Hamat (Hauptstadt in Südsyrien; Am 6,2) im Norden bis an das Tote Meer. Jona hatte darüber eine Prophezeiung ausgesprochen – er war der erste von 16 Propheten, die in dieser Zeit zu prophezeien begannen (C. Knapp, S. 273). Der HERR hatte sich des Volkes Israel sehr erbarmt, weil kein Helfer für Israel da war. Jerobeam hat sogar Damaskus zurückerobert und auch Hamat, das eine Zeitlang Juda gehört hatte. Jerobeam ist allerdings eines natürlichen Todes gestorben (2Kön 14,29). Es gab also ein gewaltiges politisches Aufleben, doch von einer geistlichen Erweckung kann keine Rede sein. Zu Jerobeams Charakter siehe weiterhin Amos 7,7–17.

Philister: Israel sollte nicht den Weg der Philister nehmen (2Mo 13,17). Israel hat zeitweise die Götter der Philister verehrt (Ri 10,6.7). Ihr Ende ist die völlige Zerstörung und Vernichtung ihres Stolzes (Am 1,7.8; Zeph 2,5; Sach 9,5). Die Philister sind ein Bild vom Fleisch im Land (Namenchristentum, fleischliche Christen). Saul fiel in einer Schlacht mit den Philistern. David besiegte sie und Salomo machte sie fronpflichtig. Darby meint, dass die Philister die Macht des Feindes innerhalb des Kreises des Volkes Gottes repräsentieren, nicht das Fleisch im Gläubigen. Sie wollen das Land besitzen.

Amoriter: Völker des östlichen Kanaans und jenseits des Jordan. Das Gebiet der beiden Könige der Amoriter Og und Sihon wurde von den Israeliten erobert (4Mo 21,21–35; 5Mo 2,24–3,31).

Tag des HERRN: Tag der Offenbarung der Herrlichkeit des Herrn und Tag des Gerichts; der große Gerichtstag über alle Völker: vgl. Jesaja 2,12–18; 13,5–11; 61,2; Joel 1,15; 2,1–11; 3,4; Hesekiel 13,5; Amos 5,18–20; Obadja 15; Zephanja 1,7.14.18; 2,2; Maleachi 3,17.19–21; 1. Thessalonicher 5,2–10; 2. Thessalonicher 2,2.3; 2Pet 3,10. Die Grundbedeutung ist nicht der Gerichtstag, sondern der Tag, an dem der Herr seine Majestät und Allmacht in herrlicher Weise offenbart, um alle sich ihm widersetzenden Mächte zu stürzen und sein Reich zu vollenden. Daraus fließt erst der Begriff des Tages des Gerichts und der Vergeltung, der in den prophetischen Verkündigungen vorherrscht. Der Herr wird an diesem Tage nicht nur Gericht über alle Völker halten, sondern auch auf Zion Rettung geben und sein Königtum aufrichten.

Anhang – Überblick – B. Peters

„Eine Last tragen“
Schicke dich an, Israel, deinem Gott zu begegnen! (4,12)
„Gott sucht sein Volk heim, damit Sein Volk Ihn suche“ (6,6).
(Hans Möller)

Der Prophet und seine Zeit

Der Name Amos bedeutet „eine Last tragen“. Er kann auch als eine Kurzform von Amasja (2Chr 17,16), aufgefasst werden: „der HERR trägt“. Amos trägt schwer an der Botschaft, die Gott ihm auflädt. Sie wird ihm zur Herzenslast. So identifiziert sich jeder wahre Prophet mit seiner Botschaft und mit dem Ergehen der Zuhörer seiner Botschaft (siehe 7,2,5). Trägt aber der Prophet an seiner Last, dann weiß er sich gleichzeitig von seinem Gott getragen (Jes 46,3), ja, er kann mit dem Psalmisten sogar bekennen: „Gepriesen sei der Herr! Tag für Tag trägt er unsere Last; Gott ist unsere Rettung“ (Ps 68,19).

Amos weissagte zur Zeit der Könige Ussia (787–736) und Jerobeam II (787–747). Alfred Kuen schreibt: „Le tremblement de terre ... était peut-être lié à une eclipse totale du soleil (8,6; cf Joel 3,16) et, dans ce cas, il eut lieu en juin 763“ (66 en 1, introduction aux 66 livres de la Bible). Amos nimmt dieses Erdbeben als Ausgangspunkt für seine gewaltige Botschaft: „If a story fit for a film-maker like Sam Goldwyn was ‘a plot that starts with an earthquake and builds up to a climax’, then Amos, despite being one of the most homespun and direct of the prophetic band, literally meets Goldwyn’s requirements as a writer. The very first verse of his prophecy mentions a recent earthquake and the last chapter rises to raptures of gospel grandeur, as it depicts the spiritual earthquake in the coming of the penitent, believing Gentiles into the Christian church to be one people with the converted Jews“ (Victor Budgen, The Charismatics and the Word of God, S. 19).

Er stammte aus Tekoa, das 16 km von Jerusalem und 8 km von Bethlehem entfernt ist; dennoch weissagte er im Nordreich, (ging also wie vor ihm Jona in die „Außenmission“), und zwar ausgerechnet in Bethel, am Ort des königlichen Heiligtums (7,13), aber auch der Sünde Israels. Er war Schafhirt und Feigenleser (1,1; 7,14), also kein Angehöriger der Priesterkaste noch der Prophetenschulen. Er war damit das, was man heute einen „Laien“ nennen würde, ein Mann, der keine theologische Ausbildung hatte und nicht ordiniert war:

Amos est und trouble-fête. Tout allait bien pour le peuple: paix intérieure, richesse, prospérité. Que vient faire cet homme de la campagne dans les villes d’Israel? De quoi se mêle-t-il? Il n’a ni diplôme, ni lettre de recommandation des prêtres pour parler de la part de Dieu. Pour qui se prend-il? (Francis Bailet: Connaissez-vous les petits prophètes?)

Amos hat eine außergewöhnlich harte Botschaft. Kapitel für Kapitel zählt er die Sünden Israels auf und nennt die Gerichte, die folgen müssen. Der erste Vers in diesem Buch redet schon von einer Katastrophe, einem Erdbeben, und der Vers, der die Weissagungen einleitet, spricht von Gottes Stimme als der Stimme eines Löwen. Das ist Gottes Reden im Gericht. Erst am Schluss findet sich eine Botschaft der Errettung und Wiederherstellung (9,11–15). Gleichzeitig ist Amos aber ein Prophet mit tiefem Mitgefühl. Er gleicht in beidem dem Propheten Jeremia, und wie bei diesem finden sich bei Amos die Regungen seines Erbarmens über sein gerichtsreifes Volk (7,2.5): Er ist neben Joel (1,19) der einzige der kleinen Propheten, von dem wir lesen, wie er für sein Volk Fürbitte tut. Man beachte die Überschrift dieses Buches: „Worte des Amos“. Die Überschrift über das Buch Jeremia lautet gleich: „Worte Jeremias“. Sie findet sich in keinem prophetischen Buch mehr, denn sie gehört zur Eigenart dieser beiden: Sie identifizieren sich so sehr mit der ihnen aufgetragenen Botschaft, dass die Worte Gottes zu ihren Worten werden.

Amos betont, wie das Ende seines Buches zeigt, die Wiederherstellung als eines der Ergebnisse der Erlösung. Entsprechend beginnt das Buch mit einer ausführlichen Schilderung von Zerstörung.

Thema

Gemeinschaftliche (oder nationale) Verantwortung. Auf Sünde folgt unweigerlich Gericht (1,2), wie an Gottes auserwähltem Volk und an seinen Nachbarvölkern demonstriert wird (1,3–2,3). An ihnen lernen wir: Je größer die Vorrechte, desto größer die Verantwortung. Israel war von Gott gelehrt, die Nachbarn Israels sahen Gottes Handeln am Volk Gottes. Daher waren sie alle schuldiger als andere Nationen, die von Gott nicht so viel Licht empfangen hatten. Juda und Israel hatte vielleicht nicht so grelle Sünden begangen wie die Philister und Phöniker, aber sie hatten Gottes Offenbarung, und daher war ihre Verantwortung größer und darum auch ihre Schuld schwerer. Darum kommt Gott (4,12) und wird richten; aber Er wird Israel auch wiederherstellen und es wird „an jenem Tage“ unter der Regierung

des Messias unaussprechliche Wohlfahrt genießen (9,11–15). Das ist ein Ausdruck von Gottes vollkommener und bedingungsloser Gnade. Schließt denn Gnade nicht Verantwortung aus? Nein, die Tatsache, dass Gott gnädig ist, erhöht die Verantwortung, denn Seine Gnade befähigt uns, der Verantwortung zu entsprechen. Deshalb sind wir alle ohne Entschuldigung.

Besonderheiten

- Zahlensprüche in Kap 1 und 2 wie in Hi 5,19 und Spr 30
- Amos tut wie Mose Fürbitte für das Volk, nachdem er aus Gottes Mund dessen Gericht vernommen hat: 7,2,5.
- Es findet sich erst ganz am Schluss des Buches eine Verheißung von Errettung und Wiederherstellung
- Die Weissagung vom Hunger nach Gottes Wort (7,11–14)
- Stephanus zitiert Amos in seiner Verteidigungsrede (4,25.26; Apg 7,42,43).

Der Appell des Amos an unser Gewissen

- Was man sät, das muss man ernten (1 – 2; Gal 6,7,8)
- Je größer die Vorrechte, desto größer die Verantwortung (3,2).
- Wir müssen nicht ordiniert oder formal gelehrt und geschult sein, um dem Herrn und Seiner Sache zu dienen; wir müssen aber Glauben, Gehorsam und einen Ruf von Gott haben (8,14.15; vgl. 1Pet 4,10).
- Jakobus zitiert am Apostelkonzil in Jerusalem (Apg 15,16.17) Amos 9,11.12.

Eine Gliederung

Titel (1,1)

I. Gerichte über die Völker und Israel (1 und 2)

1. Gericht über 3 Nachbarvölker: Aram, Philistäa, Phönizien (1,3–10)
2. Gericht über 3 stammverwandte Völker: Edom, Ammon, Moab (1,11–2,3)
3. Gericht über Juda und Israel (2,4–16)

II. Gerichte über Israel (3–9)

Drei Predigten:

1. „Hört dieses Wort“ (3)
2. „Hört dieses Wort“ (4)
3. „Hört dieses Wort“ (5–6)

Fünf Visionen über das Schicksal Israels (7,1–9,10)

1. Die Heuschrecken (7,1–3)
2. Die Feigen (7,4–6)
3. Das Senkblei (7,7–9)

(biographisches Zwischenspiel: Amazja greift Amos an: 7,10–17)

4. Das Sommerobst (8,1–14)
5. Der zerschlagene Götzentempel (9,1–10)

III. Israels wunderbare Wiederherstellung (9,11–15)